



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
140 (1929)**

234 (23.5.1929) Abendblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. 3.— ohne Beleggeld. Bei erst. Kündigung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postschonung 17000. Kreisdruck-Druck-Verlagsgesellschaft E. G., 2. Haupt-Nebenstelle R. L. 211 (Kaiserhofstr. 10), 3. Haupt-Nebenstelle R. L. 211 (Kaiserhofstr. 10), 4. Haupt-Nebenstelle R. L. 211 (Kaiserhofstr. 10), 5. Haupt-Nebenstelle R. L. 211 (Kaiserhofstr. 10).  
Schweizerpost: 19120 u. Schweizerpost 19. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wochentlich 2-mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Rollenmeter für 1000. Anzeigen 0.10 R. M. Restanten 3.—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschläge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben und keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebote, Streifen, Betriebsänderungen usw. beschäftigen zu keinen Entschädigungen für ausgesetzene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Kaufmännische Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Dr. Bögler offiziell zurückgetreten

#### Geheimrat Kasl tritt an seine Stelle - Nervosität in Paris

##### Böglers Gründe

Berlin, 23. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Rücktritt des Generaldirektors Dr. Bögler als stellvertretender deutscher Delegationsführer ist nun doch Tatsache geworden. Dr. Bögler hat heute morgen der Reichsregierung offiziell seinen Entschluß übermitteln, hat aber einzelne besondere Gründe für seinen Schritt nicht angegeben. Es wird auch behauptet, daß, wie vielfach behauptet wurde, noch im letzten Augenblick Versuche gemacht worden sind, die Absicht Dr. Böglers zu ändern. Solche Einwirkungsversuche haben nur in einem früheren Stadium stattgefunden.



Der bedeutsame Schritt Dr. Böglers ist, wie durch die Erweiterungen der vergangenen Tage bereits im großen und ganzen bekannt geworden ist, auf die starken Bedenken zurückzuführen, die er gegen die Zustimmung der deutschen Delegation zum Zahlungsplan Owen Youngs, vor allem

##### gegen die Verlängerung der Zahlungsfrist

um 21 Jahre und gegen die Abänderung der geplanten deutschen Beschlüsse, die ursprünglich in anderer Form abgefaßt werden sollten, zum Ausdruck brachte. Die Meinungen an den deutschen Bedingungen seien, wie uns erklärt wird, eigentlich mehr fühlend-gewandter Natur gewesen und hätten lediglich den Zweck verfolgt, die Einführung der deutschen Vorbehalte in den Young-Plan zu erleichtern. Aber auch diese nach Auffassung der hiesigen Stellen geringfügigen Meinungen haben bei Dr. Bögler, der in ihnen die unumgänglich notwendigen Bedingungen für die Annahme der erhöhten Ziffern des Young-Planes sah, schon den stärksten Widerspruch hervorgerufen. Zwar hat er sich dann doch noch mit der verfaßten Form einverstanden erklärt. Nachdem sich aber herausgestellt hat, daß diese unumgänglichen Voraussetzungen von den Alliierten nicht angenommen worden, hat Dr. Bögler die Konsequenzen, die er für diesen Fall schon seit langem im Auge hatte, gezogen und sein Mandat niedergelegt.

##### Kritische Auffassung in Berlin

In Berlin hält man die Situation in Paris, nicht zuletzt durch die Wirkung, die der Schritt Dr. Böglers haben dürfte, für außerordentlich kritisch. Die Antwort der Gläubiger an die deutsche Delegation ist bis zur Stunde zwar weder schriftlich noch mündlich nach Berlin übermitteln worden, sie wird frühestens im Laufe des Abends hier eintreffen, doch geben die Mitteilungen, die den Zeitungs-Korrespondenten in Paris ge-

##### Mussolini spricht

In der gestrigen Kammer-Sitzung hob bei Beratung des Haushalts des Ministeriums des Äußern Mussolini den Fortschritt der diplomatischen und konsularischen Auslandsvertretungen hervor, die heute zum größten Teile Italiens würdig wären. Hinsichtlich der Aktivität des Ministeriums des Äußern verwies Mussolini besonders auf den Handelsvertrag zwischen Italien und Albanien, den Vergleichsvertrag mit Jugoslawien, den Kellogg-Pakt und den Vertrag zwischen Italien und Griechenland. Auf die Anfrage einiger Redner über die Beziehungen zu Jugoslawien erwiderte Mussolini, der Freundschaftsvertrag von 1924 sei nicht erneuert worden, da er bereits vor seiner Wirksamkeit tot gewesen sei und die Lage nicht gebessert hätte.

„Die europäische Politik“, fuhr Mussolini fort, „befindet sich gegenwärtig in einem Zustand des Gleichgewichts. In der Reparationsfrage ist man trotz verschiedener anderslautender Gerüchte einer Einigung nahe. Die Interessen Italiens sind hierbei gewahrt worden. Wir können jetzt ohne große Ruhmredigkeit mit ruhiger Sicherheit erklären: Man hört auf Italien und respektiert es, und wir können weiter sagen, daß

machit wurden, immerhin einige Anhaltspunkte für den Inhalt der Antwort der Gläubigermächte. Sollte die Gegenseite — die Möglichkeit zu weiteren Verhandlungen ist ja offen gelassen worden — nicht weitestgehendes Einigenkommen zeigen, sind ihre Vorschläge

für uns völlig untragbar.

Die Ziffern des Young-Planes wurden von den deutschen Sachverständigen lediglich unter der Bedingung akzeptiert, daß sie auch von der Gegenseite angenommen würden. Aber auch dann hätte sich Deutschland nach der Auffassung unserer Delegation nur zur Leistung der vorgeschlagenen Annuitäten verpflichtet können, wenn die von ihr formulierten Vorbehalte samt und sonders von den Gläubigern angenommen würden. Nach dieser Auffassung der deutschen Delegation ist die Ausnahme der erhöhten Leistungen außer dem Verzicht auf die wesentlichen der verlangten Vorbehalte völlig unmöglich.

##### Der Eindruck in Paris

Paris, 23. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Rücktritt Dr. Böglers, als Mitglied der deutschen Sachverständigen-Delegation an den Verhandlungen der Reparationskonferenz weiterhin teilzunehmen, läßt sich nach den uns erteilten Auskünften auf folgenden Tatbestand zurückführen: Dr. Bögler erhielt ebenso wie Dr. Schacht bereits vor einigen Tagen die Mitteilung, daß die Gläubiger nicht gewillt seien, die Zahlungsfrist Owen Youngs anzunehmen und daß sie das Ausbringungs-moratorium nicht billigen würden, abgesehen von der Ablehnung der deutschen Vorbehalte hinsichtlich der Fortdauer der bisherigen Kontrolle über die Reichsbahn. Diese Meldungen haben Dr. Bögler veranlaßt, Dr. Schacht von seinem Rücktritt Kenntnis zu geben. Obwohl Dr. Bögler von Dr. Schacht erfuhr, daß zwischen ihnen eine Meinungsverschiedenheit nicht bestände, hielt Dr. Bögler es für zweckmäßig, sich zurückzuziehen. In Konferenzkreisen hat sein Rücktritt

##### merkliche Bestätigung

herbeigeführt und man sieht es den französischen Delegierten deutlich an, wie unangenehm ihnen diese Wendung ist.

Als Nachfolger Dr. Böglers ist auf Grund eines gestern abend in Berlin erfolgten Regierungsbefchlusses Geheimrat Kasl ernannt worden. Geheimrat Kasl bezieht in einem mit uns geführten Gespräch, daß die deutsche Delegation nach Ablehnung der Young-Ziffern durch die Gläubiger freie Hand erhalten habe und unbedingt in den weiteren heute nachmittag beginnenden Besprechungen mit den vier Gläubiger-vertretern die Feststellung machen werde, daß die Zahlungstabelle der Gläubiger eine Erhöhung des Kapitalwertes von 1200 Millionen Goldmark gegenüber der Annuitätentafel Owen Youngs aufweise.

Anstelle des bisherigen dritten Delegierten Geheimrat Kasl wird kein Nachfolger ernannt werden. Von einer Vertagung der Konferenz, wie sie in hier eingetroffenen Berliner Meldungen vermutet wird, ist keine Rede. Die Verhandlungen werden umso eher weitergeführt werden, da der französische Sachverständige Duesney Dr. Schacht erklärte, es handele sich

##### nicht um bedingungslose Forderungen

der Alliierten, sondern um eine Diskussionsbasis. Außerdem wird an maßgebender deutscher Stelle darauf hingewiesen, daß die Reparationskonferenz nunmehr einen ausgeprochen politischen Anstrich erhalten habe, der den Abschluß der Konferenz ohne weiteres kaum möglich erscheinen lasse. Im Verlaufe der Verhandlungen zwischen Dr. Schacht und den Gläubigervertretern wird man aber die Frage der Zahlungsmodalitäten besonders sprechen.

##### Rußlands Politik

Moskau, 23. Mai. (United Press.) Die Politik der sowjetrussischen Regierung auf innen- wie außenpolitischem Gebiet wurde von dem zur Zeit hier tagenden Rätekongress einstimmig gebilligt. Es wurde eine Entschlieung gefaßt, in der die Regierung besonders beglückwünscht wurde, daß es ihr gelungen wäre, die von den imperialistischen Mächten drohende Kriegsgefahr in weitere Ferne zu rücken. Weiter wurde die Regierung aufgefordert, ihre Bemühungen um die Sicherung des Friedens fortzusetzen, aber gleichzeitig die Verteidigungsfähigkeit des Landes zu erhöhen.

\* Oberstleutnant a. D. Kriebel geht nach Ostasien. Wie der „Böltische Beobachter“ erzählt, hat sich Oberstleutnant Kriebel (Kriebel war bekanntlich in den Hitlerprozess verurteilt) kürzlich in Genoa zu einer Ostasienfahrt eingeschifft. Wie das Blatt hinzufügt, kennt Kriebel die chinesischen Verhältnisse aus dem Vorkriegsstand 1900, den er mit dem deutschen Expeditionskorps mitmachte.

### In Deutschland werden die meisten Ehen geschlossen

#### Geburtenrückgang und Sterblichkeit — Neue beachtenswerte Zahlen

Vor Jahresfrist wurde an dieser Stelle ein Alarmruf ausgestoßen, der weitesten Kreisen die Ohren öffnen sollte, sich nicht länger in Gleichgültigkeit und Uninteressiertheit den Gefahren zu verschließen, die unser Volk als Ganzes bedrohen. Zum ersten Mal war aus den Statistiken deutlich erkennbar geworden, daß die Geburtenquote Deutschlands unter den europäischen Durchschnitt von 20 gesunken und damit von den Slawen und Mittelmeer-Romanen (allerdings nicht von Frankreich) überholt worden war. So stand in ihrer ganzen brutaalen Notwendigkeit die erschütternde Tatsache vor uns, daß Deutschland seinen Bevölkerungszuwachs nicht mehr den Verdenden, sondern der Verlängerung des Lebens der Absterbenden verdanke, mit anderen Worten also: unsere Volkskraft beruhte nicht auf Verjüngung, sondern auf Ueberalterung! Wo immer in der Geschichte eines Volkes sich ähnliche Zeichen ereigneten, bedeuteten sie den Anfang zum Niedergang. Deshalb war der Warnruf, der in Presse und Parlament und der übrigen deutschen Öffentlichkeit ein verängstigtes Echo fand, durchaus berechtigt. Mit vermehrter Aufmerksamkeit wurden die inzwischen neu erschienenen Statistiken und Abhandlungen vornehmlich Bevölkerungsstatistischer und medizinischer Korporationen studiert. Sie zeigten zwar alle das gleiche Bild, doch gaben sie fast übereinstimmend die Hoffnung auf neuen Aufschwung nicht verloren.

Haben sie recht behalten? Man kann die Frage nicht absolut verneinen, leider auch nicht absolut bejahen. Nach den neuesten Statistiken kann man eine Art Schwobezug feststellen, der, und das ist immerhin etwas Gutes, wenigstens keine Verschlimmerung des ungünstigen Quotenverhältnisses zwischen Geburten und Todesfällen zeigt. Die genauen jetzt vorliegenden Ziffern über den Geburtenüberschuss für das Jahr 1927 weisen allerdings einen Rückgang um fast 90 000 gegenüber den Zahlen von 1926 auf. (Prozentual bedeutet dies einen Abstieg von 7,9 auf 6,4 auf 1000 Einwohner). Parallel mit dem Geburtenrückgang lief 1927 eine durch eine starke Grippeepidemie hervorgerufene Zunahme der Sterblichkeit, die mit 787 000 um 23 000 höher war als 1926. Das Zusammenreffen dieser beiden Ungünstigkeiten ergab das besonders düstere Bild des Vorjahres. Im Jahre 1928 hat aber die Sterblichkeit wieder etwas nachgelassen. Nach den bisherigen vorläufigen Ergebnissen wird sie um etwa 15 000 niedriger sein als 1927. Zwar hat das erste Vierteljahr 1929 unter dem Einfluß der Grippeepidemie wieder ein etwas härteres Aussehen der Sterblichkeit gezeichnet, doch wird man auch für dieses Jahr mit einer normalen Sterblichkeitsziffer rechnen können. Interessant ist nun eine Erhebung, die in der Zeitschrift „Beitrag und Statistik“ für den Altersaufbau für den Fall angestellt worden ist, daß alle Altersstufen aus annähernd gleich großen Geburtsjahrgängen hervorgegangen wären. Es würden dann nach der deutschen Sterbetafel 1924—1928 von der Gesamtbevölkerung von 63 252 000 (Mitte 1927 ohne Saargebiet) jährlich 1 103 000 Personen sterben. Die allgemeine Sterblichkeitsziffer würde dann 17,1 auf 1000 betragen. Da wie oben schon erwähnt, die Geburtenziffer bereits jetzt zwischen 18 und 20 liegt, zeigt sich die Gefahr, die in der ständig sich minderen Differenz zwischen diesen beiden Spitzenziffern enthalten ist, in ganzer Bedrohlichkeit. Bei noch stärker abnehmender Geburtenzahl würde eine weitere Folge nicht mehr ein gleichaltriger Altersaufbau sein, sondern die höheren Altersstufen würden von einem bestimmten Zeitpunkt an übermäßig hart belegt sein.

Diesen ungünstigen Momenten steht erfreulicherweise eine Reihe günstiger Faktoren gegenüber. Zunächst ist ein gewisser Ausgleich für das Nachlassen in der Geburtenhäufigkeit durch die erfolgreiche Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit eingetreten. Für das Jahr 1927 hat beispielsweise die Sterblichkeit der Neugeborenen um 10 Prozent nachgelassen. Das zweite Moment liegt in der Zunahme der Geschlechtsungen. Vor einigen Tagen hat das Statistische Reichsamt eine Uebersicht über die Bevölkerungsbewegung im Jahre 1928 herausgegeben. Darnach betragen die Zahlen für 1927: 638 468 und für 1928: 686 671. Das bedeutet eine Steigerung von 8,5 auf 9,2 Geschlechtsungen auf 1000 Einwohner. Die Zahl der jährlichen Geschlechtsungen ist in der Zeit von 1926 bis 1928 um mehr als 100 000 gestiegen. Nach der gleichen statistischen Quelle hat sich die Vergrößerung der Geschlechtsungsziffer auch auf den Geburtenstand ausgemirkt. Nach den vorläufigen Erhebungen ist der Geburtenüberschuss von 6,4 bereits wieder auf 7,0 im Jahre 1928 gestiegen. Allerdings wäre die Steigerung nicht möglich ohne die rein landwirtschaftlichen Gebiete, von denen Obersachsen mit 26,5 Geburten an erster Stelle steht. Die Großstädte und die Industriegebiete liegen weit unter dem Durchschnitt.

Interessant ist die Verjüngung, die die zunehmende Ueberalterung des deutschen Volkes auch durch die Ziffern des Statistischen Reichsamtes findet. Die Zahl der älteren Personen wächst fortgesetzt, was vornehmlich auf sozialpolitischen Gebiete von außerordentlicher Bedeutung ist. Verursacht man die Ueberalterung, die vor allem die mittlere Generation in Deutschland hart geschwächt haben, haben wir heute eine Bevölkerungsalterung, die eine Reihe von Nachteilen mit sich bringt. So werden wir z. B. in den nächsten Jahren in der gesamten Sozialversicherung außerordentlich hohe Belastungen durch Altersrenten bekom-

# Die neuen Kämpfe um Kanton

## Die Niederlage der Kwangstruppen

Yongkong, 23. Mai. (United Press.) In der Schlacht zwischen Regierungstruppen und Kontingenten der Kwangarmee, die, wie bereits gemeldet, mit einem Sieg der nationalchinesischen Truppen endete, ist der Befehlshaber der



Kwangarmee, General Weitschungst, verwundet worden. Wie die Nationalregierung erklärte, haben zehn Bombenflugzeuge, die auf Seiten der Regierungstruppen in die Kämpfe in der Gegend des Nordflusses eintraten, eine entscheidende Rolle gespielt und wesentlich dazu beigetragen, die drohende Gefahr einer endgültigen Besetzung Kantons durch die Kwangstruppen abzuwenden. Ein neuer Angriff auf Kanton durch die Kwangstruppen käme nunmehr für die nächste Zeit kaum in Frage, da sich die Kwangarmee auflöst und ungeordnet in nordwestlicher Richtung eiligt zurückzieht. Die Niederlage der Kwangarmee soll so vernichtend sein, daß sie kaum noch ein Drittel ihrer früheren Kampfkraft besitze.

## Maßnahmen gegen Fungjushiang

Der zentrale Vollausschuss, das oberste Organ der Regierung, faßte den Beschluß, Fungjushiang lebenslänglich von der Kuomintang auszuschließen und eine Strafexpedition gegen ihn und seine Untergebenen zu entsenden. Es wird erwartet, daß die Regierung heute abend den Strafbefehl veröffentlichen wird.

## Die Operationen in Marokko

Paris, 23. Mai. Dem „Pestil Parisien“ zufolge haben die französischen Truppen südlich vom großen Atlas zwischen den Flüssen Hs Dades und Draa ihre Front ins nicht unterworfenen Gebiet um 60 Km. vorgeschoben.

## Der Neuföllner Maiaufreue vor Gericht

Berlin, 23. Mai. Das Gericht verhandelte heute gegen fünf junge Leute, die im Zusammenhang mit den Unruhen in Neufölln Anfang Mai wegen Aufruhrs angeklagt worden sind. Die ersten Angeklagten waren die 18 bzw. 19 Jahre alten Brüder Bauer, von Beruf Schlosser, und der 20jährige Klempner Gierich. Sie waren am 2. Mai abends festgenommen worden, weil sie sich in einer Menge befanden,

die die Beamten mit Steinen bewarf. Alle drei bestritten, sich schuldig gemacht zu haben. Der Staatsanwalt beantragte gegen die drei Freisprechung, da ihnen nicht widerlegt werden kann, daß sie sich zufällig an der gefährlichen Straßenkreuzung befunden haben. Das Gericht sprach die Angeklagten frei.

Die nächste Verhandlung richtete sich gegen den 18jährigen Werkzeugauger Koch, der unter der Anklage des schweren Landfriedensbruchs steht. Er kam am 1. Mai mit der Straßenbahn an der Kaiser Friedrichstraße vorbei und mußte wegen der großen Menschenansammlung absteigen. Er soll dann einen Beamten geschlagen und auf der Wache Widerstand geleistet haben. Von seiner Verhaftung wurden zufällig Photographien gemacht. Eine illustrierte Zeitung legte der Verteidiger dem Gericht als Beweismittel vor. Der Angeklagte war im Jahre 1928 wegen seiner Beteiligung am Mitteldeutschen Aufruf zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

## Wieder ein Bombenanschlag

In der vergangenen Nacht wurde gegen das Landratsamt in Jyehoe ein Bombenanlass verübt. Die Wirkung war ungewiss. Nicht nur im Landratsamt, sondern fast in der gesamten Straßenumgebung wurden alle Fensterscheiben zertrümmert. Im Landratsamt wurden außerdem eine ganze Reihe von Türen zertrümmert.

Man nimmt an, daß es sich um einen großen Bombenschlager handelt, der offenbar mit einer hochgradigen Sprengladung, wahrscheinlich mit Dynamit, geladen war. Der Landrat, dem das Attentat offenbar galt, war nicht anwesend.

## Eisenbahnunfall in der Schweiz

zw. Basel, 2. Mai. (Von unserem Schweizer Vertreter.) Die dritte Zugentgleisung innerhalb 14 Tagen in der Schweiz ereignete sich gestern gegen halb 10 Uhr in der Nähe von Neuenburg. Der mit etwa 70 Km. Geschwindigkeit fahrende Schnellzug Basel-Genève, der von zwei elektrischen Lokomotiven gezogen wurde, entgleiste. Sämtliche Wagen, mit Ausnahme der drei letzten, und die zweite Lokomotive sprangen aus den Gleisen und schoben sich zum Teil ineinander. Von den Reisenden wurde wie durch ein Wunder kein einziger schwer verletzt, lediglich einer Dame wurden einige Zähne eingeschlagen. Der einzige Tote, der als Folge des Unfalls zu verzeichnen ist, ist ein Mann, der, als er zur Unfallstelle lief, von einem Auto überfahren und getötet wurde.

men, und man wird gut daran tun, diese Entwicklung rechtzeitig genau zu beobachten und namentlich in der Invalidenversicherung, aber auch in der Angestelltenversicherung die dadurch entstehenden Kosten rechtzeitig in Rechnung zu stellen. Das bedeutet, daß man im Gegensatz zu den sozialdemokratischen Wünschen in beiden Versicherungen hohe Reserven an sammeln muß.

Ein glückliches Zusammentreffen liegt es, daß uns auch ähnliche Bevölkerungsstatistiken aus England, Frankreich und Italien vorliegen. Daraus ergibt sich, daß Deutschland zurzeit das Land ist, in dem die meisten Eheschließungen in Europa vorgenommen werden. Frankreich und Italien haben ferner wesentlich höhere Sterblichkeitsziffern als wir. Die englische kommt der unserigen ziemlich gleich, weil in England, ähnlich wie in Deutschland, bessere hygienische Bedingungen vorhanden sind und hochwertigste Gesundheitsfürsorge getrieben wird. Die interessanteste Feststellung ist aber die Beobachtung des engen Zusammenhanges der Bevölkerungsabnahme mit der allgemeinen Wirtschaftslage. Die Zahl der Eheschließungen in den ersten drei Vierteljahre 1928 ist wesentlich höher als die im vierten Vierteljahr mit seiner Arbeitslosigkeit. Die vorläufige erste Vierteljahresstatistik für 1929 zeigt, daß die Eheschließungen im Januar und Februar hinter den Siffern der gleichen Monate im Februar zurückblieben. Erst im März ist wieder eine neue Zunahme festzustellen.

Selbst bei vorsichtiger Bewertung aller der hier aufgezählten Faktoren ist jedoch der Rückschlag nicht von der Hand zu weisen, daß zum mindesten bevölkerungspolitisch kleine Fortschritte gemacht worden sind. Dennoch sind noch nicht alle Gefahren gebannt. Gerade die hier aufgedeckten Zusammenhänge mit der Wirtschaftslage zeigen, wo die eigentlichen Quellen des Niederganges eines Volkes liegen. Deshalb verdienen die Reparationsverhandlungen in Paris auch einmal eine Beleuchtung vom bevölkerungspolitischen Standpunkt aus. Werden dem deutschen Volke neue unerträgliche Lasten für die Dauer von ein bis zwei Generationen auferlegt, werden sich die materiellen Einbußen auch nach Rückschlüssen in der volkswirtschaftlichen Entwicklung auswirken. Angesichts der kritischen Verschärfung der Lage in Paris ist es daher doppelt gerechtfertigt, auch von dieser statistischen Plattform aus die warnende Stimme zu erheben, alle Möglichkeiten zu bedenken. K. F.

# Deutsche sind rechtlos in Polen

## Ein typischer Fall

Bei Kattowitz ist es wieder einmal zu einem Vorfall gekommen, der in seiner Art leider nicht vereinzelt dasteht. In Salzeno wurde der Bauer August Zukaschek von dem Betriebsleiter der Cleophasgrube Peretz auf offener Straße angegriffen und es wäre fast zu Tätlichkeiten gekommen. Zukaschek unterließ sich nämlich mit mehreren Arbeitern auf der Straße deutsch, was der vorübergehende Peretz hörte. Er holte sofort zwei Polizeibeamte herbei und verlangte von ihnen die Verhaftung des Zukaschek. In sehr vernünftiger Weise lehnten die Beamten jedoch eine Verhaftung ab, da hierfür kein Grund vorhanden war. Peretz versuchte dann eigenmächtig gegen Zukaschek vorzugehen, sodas die Polizeibeamten diesen vor den Angriffen des polnischen „Patrioten“ in Schutz nehmen mußten.

Zukaschek hatte früher eine bessere Stellung inne, wurde jedoch wegen seines offenen Bekenntnisses zum Deutschtum degradiert und schikaniert, so daß er seine Arbeit aufgeben und abwandern mußte. Leider handelt es sich bei dem Vorfall nicht um einen Einzelfall, sondern um Vorgänge, wie sie in Oberschlesien fast täglich zu verzeichnen sind, ohne daß die deutsche Presse in ein Geschrei verfällt, wie es nach den Doppelverbrechen bei der polnischen Presse festzustellen war.

## Ein Pressegerichtstag in Kattowitz

Vor dem Kattowitzer Gericht hatten sich gleichzeitig die Redakteure Helmrich von dem sozialistischen Organ „Volkswille“, Dr. Hoffmann von der „Kattowitzer Zeitung“ und Redakteur Krocetel vom „Oberschlesischen Kurier“ wegen Pressevergehens zu verantworten. Der erste Prozeß wurde

wegen Erkrankung des Beklagten vertagt, ebenso wurde der zweite Prozeß vertagt, weil Dr. Hoffmann den Wahrheitsbeweis für die behaupteten Behauptungen antreten will.

In dem Verfahren gegen Redakteur Krocetel wurde dieser wegen eines Artikels unter der Überschrift „Gut bezahlte Hege“ zu 300 Bioten Geldstrafe oder einen Monat Gefängnis verurteilt. Außerdem stand der verantwortliche Redakteur des Kuriers „Polonia“, Wefolowski, vor dem Richter und wurde wegen mehrerer Pressevergehen zu insgesamt 24 Tagen Gefängnis, zu Geldstrafen und Abfindungsummen verurteilt.

## Tödlicher Unfall im Sommer-Tunnel

Triberg, 23. Mai. (Eig. Drahtber.) Im Sommer-Tunnel der Schwarzwaldbahn, in dem seit längerer Zeit Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden, wobei der Betrieb einseitig geführt wird, hat sich heute gegen mittag kurz vor dem Abschluß der gesamten Arbeiten noch ein tödlicher Unfall ereignet. Der 27 Jahre alte Triberger Otto Schnaitmann, der älteste Sohn des Gemüschändlers Schnaitmann, wurde bei der Durchfahrt eines Zuges, wohl weil er nicht genügend zurückgetreten war, von einer Lokomotive erfaßt und derartig zur Seite geschleudert, daß kurz danach beim Transport in das Freie der Tod eingetreten ist. Der Unfall ist dadurch besonders bedauerlich, weil bisher die langwierigen und schwierigen Arbeiten verhältnismäßig gut verlaufen sind und fast unmittelbar vor ihrer Abschließung standen.

Jalecki empfing am Mittwoch die Vertreter der ungarischen und ausländischen Presse in Budapest, wobei er einen Überblick über die Beziehungen Polens zu seinen Nachbarländern gab.

## Das Heidelberger Musikfest

### Furtwängler und die Berliner Philharmoniker

Widhelm Furtwängler brachte am ersten Abend mit seinen Philharmonikern Hans Pfitzners Duvertüre zu „Näthchen von Hellbroun“ und Bruckners achte Sinfonie im vollbesetzten großen Saal der Stadthalle (vor 1600 Besuchern, darunter der badische Innenminister Dr. v. C. Romm) ein glänzendes Fest. Pfitzners Jugendwerk entkamt ähnlichem Gefühlskreis, wie „Der arme Heinrich“: Der stolze Ritter findet sich durch Standeserennung und Krankheit zur erlösenden Jungfrau, deren hohe Art ihm erst spät angedeutet. Dunt belebte Bilder von turnierrohem Ritterleben, zu Näthchens Sinnen und Träumen unterm Holunderbusch bei glücklich instrumentierem Vogelgesang, führen über des Ritters Krankenlager bis zur jubelnd glücklichen Vereinnung, von Furtwängler zu prachtvoller Steigerung geführt.

Karl Erb sang sechs ausgewählte Pfitznerlieder, mochte auch Nr. 6 und op. 2: „Immer leiser wird mein Schlummer“ sich kaum mit der reifen Betonung von Brahms messen können. Höhepunkte waren Wolfgang Müllers „Märchen von der Hühnerkinder“ (op. 7) und James Evans „Frieden“ (op. 5). Goethes „Ratlied“ hat in sich schon solch eigenwillig geschlossene epigrammische Form und Wortkunst, daß Pfitzners Betonung erst allmählich sich die Verdichtung erodert, die auch diesem frischen op. 20 zukommt. Eichendorffs „Studentenfahrt“ hat nicht die knifflige Melodie trotz seines hochinteressanten Klavierbegleitparts, um ähnlichen Eichendorffs Vertonungen Schumanns zuvorkommen zu können. Und doch, wach fülle an Schönheit bloß in dieser kleinen Auswahl Erb stellte zur Deutung dieser leider noch allzuwenig gewürdigten Schätze seine große Interpretationskunst zur Verfügung.

Höhepunkt und Abschluß wurde Bruckners achte Sinfonie. Dem ersten Satz gab Furtwängler eine sicher erfüllte Gliederung der sich dramatisch gegenüber liegenden Stimmen. Der zweite Satz, das Scherzo, führte zu reichem Schweben in der Natur und ihrem heiter aufstrebenden Leben: „Der deutsche Michel träumt ins Land“, wie Bruckner selber erklärend anbeutete. Das Adagio spannt

Furtwängler zu einer langstimmigen Andacht aus, die und zum endgültigen Zeugnis für die hohe Innerlichkeit dieses Künstlers wurde.

Der Beifall war herzlich und andauernd, wie er selten nach einem solchen Riesenerfolg sich einstellen will, das doch trotz aller Stride fast die Aufnahmezeit selbst eines musikalischen Menschen übersteigt. Auch das unübertroffene Orchester wurde warm gefeiert.

Mit der „Carpathen“-Duvertüre Karl Maria von Weber, einem Lieblingsstück Furtwänglers, begann der zweite Abend. Das stolze rituelle Werk mit seinem dramatischen Leben, seinem Liebesgefang und dem musikalischen Weirhauch der es durchweht, erstand in schönem Glanz strahlender Romantik an der Spitze, die mehr als eine Beziehung zu ihm befiel.

Die „Moll“-Sinfonie Schumanns (op. 120) folgte, deren Eigenheit in der pausenlosen Verbindung der vier Sätze besteht. Die düstere Note des Werks, das nur im Scherzteil einige Aufhellungen besitzt, ist besonders geeignet, die Tiefe der musikalischen Versenkung Furtwänglers ins Reich der Sinfonie erkennen zu lassen. Die verträumte Melancholie der Romane und die Unerbittlichkeit des Finales waren Darbietungen allabendlicher Orchesterkunst.

Eine Art Erinnerung an das Musikfest vor drei Jahren bot die zweite Sinfonie (D-dur) von Johannes Brahms, die in einem gewissen Gegensatz zu der übrigen Sinfonik des Meisters steht. Die süddeutsche und österreichische Landschaft ist hier in der Brust des Hamburgers zu Tönen geworden. Das Werk ist eine Art Beseelung, und so wirkte es auch in dieser kundigsten Interpretation, die an Poesie zum schönsten gehört, was der heutige Konzertsänger hören kann. Furtwängler und die Philharmoniker, für die an diesem Abend eine Ehrung nach Schluß des Konzerts vorbehalten war, wurden wieder sehr gefeiert.

Professor Dr. Wilh. Hellpach in Heidelberg hat die seit dem Tode Rudolph Lehmanns seit Jahren verwaisete Herausgeberische der „Internationalen Jahresberichte für Erziehungswissenschaft“ übernommen.

Wichtige Musik-Lehrkräfte. Der Direktor des Mannheimer Konservatoriums der Musik, Konzertplanist Friedrich Hädel, der dieser Tage seinen 50. Geburtstag beging, kam auf eine 25jährige musikalischpädagogische Tätigkeit in Mannheim zurückblicken. Nachdem er 1899-1900 an der Münchener Akademie der Tonkunst sein Studium mit öffentlicher Belobigung absolviert hatte (Klavier bei Ludwig Thuille, Orgel und Komposition bei Joseph Rheinberger) war er zunächst am Königsberger Konservatorium tätig und wurde 1904 an die hiesige Hochschule für Musik berufen. 1916 gründete er dann das Mannheimer Konservatorium der Musik, aus welchem schon viele tüchtige Schüler hervorgegangen sind, die jetzt in Mannheim und der Pfalz als geschätzte Lehrkräfte wirken. Auch als Komponist ist Hädel erfolgreich hervorgetreten. Wiederholt aufgeführt wurden Klavier-, Vieler- und Orchesterwerke, darunter ein Klavierkonzert, die Sinfonische Dichtung „Kadaver“, eine Sinfonietta für 14 Blasinstrumente, ein Chorwerk mit großem Orchester „Aphrodite“ u. a. Sein jüngstes Werk, op. 21, ein Streichquartett, wurde erst kürzlich durch das Regl.-Quartett uraufgeführt.

Die Badische Hochschule für Musik in Karlsruhe feierte ihre Erhebung zu diesem Grad und ihren Einzug ins Palais Büchlin mit einem Festkonzert im neuen Haus, das für solche Zwecke einen überaus schönen Barockraum bietet. Das Programm bewegte sich nach der Würde der Veranstaltung, zwischen Palestrina und Mozart. Die ersten Kräfte der Musik wirkten solistisch und leitend mit: Weiszer leitete sein gut diszipliniertes Kammerorchester (Gandel, concerto grosso) und spielte mit Panzer Bachs Konzer für 2 Violinen in D-Moll; Mantel und Schell gaben Mozarts D-Dur-Sonate für 2 Klaviere wieder, Fran Helene Junker sang zwei Händelarien; aber den Höhepunkt des ganzen Abends bildeten unbedingt die ganz einzigartig klingenden und unter Direktor Philipp's Leitung fesselnd erhellten alten Chöre; welcher von den vier A-Capella-Chören (Hahler, Donati, Del. Vasso) den Vortrag verdiente, ist kaum zu entscheiden. Sie wirkten alle überwältigend und das „Nun freut euch“ des Tractoriums für 2 vierstimmige Chöre und zwei Orchester, in den zwei Stockwerken des großen Treppenhauses gefungen, war ein nicht zu vergessender Abschluß. Das Ganze ein Abend, nur mit wirklcher Musik gefüllt.

# Maiskäfers Freuden, Leben und Vergessen

Jeder weiß, was so ein Maiskäfer für ein Vogel sei.

So belehrt uns die famose Vubengeschichte „Max und Moritz“ des Humoristen Wilhelm Busch. Und doch gibt es nur wenige, die mit der Naturgeschichte des lieben Freundes unserer Kinderwelt vertraut sind.

Da gibt es Mohnen, Türken und Juden, wie die Vuben ganz genau wissen. Nicht jede Art kommt aber in derselben Menge vor. Am seltensten vorkommen sind bei uns die Mohnen mit schwarzem Rücken und schwarzen Beinen; ebenso wenig kommt der Türke vor mit rotem Rücken und roten Beinen. Am häufigsten zeigt sich die letzte Gruppe mit schwarzem Rücken und roten Beinen. Auf der Maiskörbe der Jugend spielen natürlich die beiden ersten Arten die größte Rolle. Bei dem geringen Angebot dieser Ware auf dem Käfermarkt zeigt sich stark steigende Tendenz.

Noch eine zweite Unterart kennt die Jugend. Nennlich dem staubigen Rücken eines „Mäler“ weilt bei dem einen Maiskäfer der schwarze Halsfleck eine kurze weißliche Behaarung auf; diese Familie trägt den entsprechenden Namen „Mäler“; die Mohnen zeigen schwarze Schilde; als „Rügel“ herrscht der Käfer mit rotem Schilde. Die letzten die Mohnen und die Weibchen der Maiskäfergruppe von einander? Die ersteren besitzen eine siebenblättrige Fühlerkeule, die Weibchen eine sechsblättrige. Beide können „Läsele“ und zwar so weit, bis die Kinder das Sprüchlein besagelt haben:

Maiskäfer flieg,  
Dein Vater ist im Argen,  
Deine Mutter ist im Pommerland,  
Pommerland ist abgebrannt,  
Maiskäfer flieg!

Und sie! Schon schwingt er sich aufwärts durch die Luft, dem nächsten Baume zu. Das tut er aber nur dann, wenn er merkt, daß man ihm die Freiheit geben will und ihn auf den Finken gesetzt hat. Daran herumzukrabbeln, ist ihm zu dumm. Er verläßt sich auf das „Pumpe“, allerdings nicht

auf das Geldpumpen, sondern so nennen die Vuben das sonderbare Gebaren des braunen Gefellen vor Beginn seines Fluges. Er erhebt sich zum Fliegen ansetzt, hebt er die Flügeldecken etwas empor und beginnt lebhaft zu atmen: er

pumpt sich Luft in seinen Behälter, erhebt er sich zum Fluge erhebt. Hierdurch schafft er sich wahrscheinlich einen Luftvorrat, den er während des Fluges verbraucht. Die kleinsten, Sitzen genannt, legen über den fünf weißen, dreieckigen Flecken an beiden Seiten des sonst schwarzen Hinterleibes, und zwar in der ganzen Haut, die die harten Darmabschnitte und die weichen Rückenabschnitte der Flügel verbindet. Die von den Hauptströmen der Luftströmen zu den inneren Körperstellen gehenden Röhren enthalten etwa 500 Bläschen. Indem sich die Luftschläger bei dem Ausatmen der Bewegungen schließen, füllen sich die Bläschen mit Luft und bringen das Pumpen hervor, sodaß sich der schwerfällige Körper zum Fluge erheben kann.

Alle vier Jahre ist ein Maiskäferjahr — so hört man oft sagen. Das trifft dann zu, wenn in einem Jahr die Vermehrung durch die Eierablage in dem Boden sehr groß ist. Einige Wochen darnach schlüpfen die Larven aus, die wir als „Ennerlinge“ bezeichnen. Mit Eintritt der kühleren Jahreszeit begeben sich diese gesträubten Wesen in frostfreie Tiefen, halten hier einen Winterschlaf, steigen im Frühjahr wieder in nahrungssuchende Erdschichten empor und werden durch ihre unerfüllliche Fressart drei Sommer hindurch der Schrecken des Landmannes. Im Sommer des dritten Jahres gräbt sich der Ennerling eine Höhle, zieht einen Mantel um sich und verbringt den Winter als leblose Puppe in der Erde, um dann im Frühjahr des vierten Jahres als Maiskäfer an das Tageslicht zu kommen. Ausnahmen von dieser vierjährigen Verwandlungsperiode gibt es auch. Nach den Daten zu urteilen versprechen die Maiskäferjahre gute Ernten: „Maiskäferjahr“ — gutes Jahr.“ Das der philosophische Vers des Bauern auch zutrifft:

It's im Mai recht kalt und nah,  
Haben die Maiskäfer wenig Spaß,  
daran wird niemand zweifeln.

Festgottesdienst in den Kirchen beider Konfessionen, Delegiertentagung des Bundes ehem. 189er, Sitz Hannover. Am Nachmittag Paradeausstellung und Festzug unter Teilnahme des Kreisfliegerverbandes und benachbarter Regimentsvereine des 15., 18. und 21. A.-R. Die Parade wird abgenommen durch General der Artillerie v. Hise, dem letzten Korpsführer des 18. A.-R. Nach dem Festzuge in der neuen Stadthalle S o a r k u n d a e b u n g, anschließend dortselbst auf der Ruheterrasse Straßburger Abend mit Musikbeleuchtung und Leuchtfontaine. Am Montag, den 10., ist eine Dampferfahrt ins Ruhetal vorgesehen. Im Kriege wurden weder Reserve, noch Landwehr, noch Schwesterregimenter formiert, es gab nur ein aktives 189er Regiment und es ist während des ganzen Krieges nicht aus der westlichen Kampagne herausgekommen. 134 Offiziere und 4002 Unteroffiziere und Mannschaften gaben ihr Leben für das Vaterland. Bezüglich der Verluste steht das Regiment 189 an zweithöchster Stelle unter allen deutschen Regimentern. Mögen alle 189er sich am 4. Wiederlebenstag (der 1. war in Celle, dem Standort der Traditionskompanie, der 2. verbunden mit der Denkmalsweihe für die gefallenen Kameraden in Oberkrich, gegenüber Straßburg, der 3. wieder in Celle) in Mannheim-Ruhr einfänden. Auskunft durch den Kameraden Ernst R a s s e n e r, Mannheim-Ruhr, Rüdertstraße 7.

## Kommunale Chronik

### Wiederwahl des Kürnberger Oberbürgermeisters

Oberbürgermeister Dr. Luppe wurde vom Kürnberger Stadtrat mit 33 Stimmen wiedergewählt. 15 Stadträte (Bürgerlicher Block) enthielten sich der Stimme. Eine Stimme entfiel auf einen anderen Kandidaten. Der zweite Bürgermeister Treu wurde ebenfalls wiedergewählt. Bei der Neubesetzung der Stelle des Verkehrsdirektors wurde der von den Sozialdemokraten vorgeschlagene bisherige Bürgermeister Hans R o l l w a g e n von Neuhauf bei Koburg, eine aus dem Gewerkschaftsleben hervorgegangene und in Kürnberg bisher unbekannt Persönlichkeit, mit 27 Stimmen gewählt. 22 Stimmen entfielen auf den Vizekandidaten im Verkehrsdienst, Reichsrat Dr. S c h m i d t. Der Parteimann hat über den Beamteten den Sieg davongetragen. Das Wahlergebnis wurde gemeinschaftlich von Sozialdemokraten und Demokraten gemacht, die mit Einfluß der beiden Bürgermeister über 27 Stimmen verfügten, während die bürgerliche Front mit 22 Stadtratmitgliedern vertreten war und die Kommunisten mit einer Stimme die Opposition gegen das demokratisch-sozialistische Bündnis verkörperte.

### Vorstandstagung des Reichstädtverbundes

Der Vorstand des Reichstädtverbundes, der Spitzenorganisation der Klein- und Mittelstädte, tagte in Berlin, um zu aktuellen kommunalpolitischen Fragen Stellung zu nehmen. Zur Finanzlage wurde folgende Entscheidung angenommen:

„Die im Reichstädtbund zusammengeschlossenen mittleren und kleineren Städte sind seit Jahren bemüht, ihre Ausgaben auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken. Die Minderung der gemeindlichen Einnahmen durch Reich und Länder für 1929 — trotz Steigerung der gemeindlichen Zwangsausgaben — macht aber vielen, insbesondere kleinen Städten die Erfüllung ihrer Pflichtaufgaben teilweise unmöglich, oder führt mit Notwendigkeit eine Zunahme der gemeindlichen Defizitlast herbei. Da eine Befreiung dieses unhaltbaren Zustandes in dringendem öffentlichen Interesse liegt, erneuert der Reichstädtbund seine wiederholten, aber von der Regierung und den Parlamenten bisher nicht berücksichtigten Forderungen: Ausreichende Rückzahlung auf die mangelnde Finanzlage der mittleren und kleinen Gemeinden bei der Steuergesetzgebung und beschleunigte Verwirklichung eines neuen gerechten Finanzausgleiches und eines sofortigen Ausgleiches der Polizei- und gemauerten Schullasten.“

Als Ersatz für ein ausgeschiedenes Mitglied wurde der Landtagsabg., Stadtverordnetenvorsteher W i l d (Oberursel) in den Gesamtvorstand gewählt. Die diesjährige Mitgliedserversammlung findet am 22. und 23. August in Kiel statt.

### Keine Mitteilungen

Das Staatsministerium hat beschlossen, daß die Gemeinde „Lietzler“ mit Wirkung vom 1. Mai an den Namen „Lietze“ zu führen hat.

### Die Deutsche Oper in London

Das Gockspiel der Deutschen Oper im Covent Garden, mit dem die Londoner Saison eröffnet wurde, hatte einen ganz ungewöhnlichen Erfolg. Schon der erste Abend, an dem der Rosenkavalier von Richard Strauss eine denkwürdige Aufführung erlebte, war ein Ereignis ersten Ranges. Der Prinz von Wales war persönlich erschienen. Generalmusikdirektor Bruno Walter feierte mit den darstellenden Künstlern geradezu Triumph. Die Aufführung des Rings der Nibelungen war von einer einzigartigen Geschlossenheit. Zu Ehren der deutschen Künstler veranstaltete der Deutsche Verein in London ein Festmahl, von dem Dr. Erich Salomon für die österr. nische Illustrierte Zeitung einige Aufnahmen machte, die in ihrer Eigenart durchaus bemerkenswert sind. Die Bilder, sämtlich in einem unbewachten Augenblick gemacht, zeigen u. a. Fürst und Fürstin Widmark, Generalmusikdirektor Walter, Opernsänger Richard Mann u. a. Einen Besuch im Sammlerlager der wilden Tiere in Wildpark der Seine schildert eine interessant bebilderte Doppelseite mit Text von Paul Cipper. Eine lustige Seite „Das Gefühl, wenn...“ mit Zeichnungen von Schmal zeigt in lustiger Weise Situationen, die jedem von uns schon oft im Leben begegnet sind. Denksportaufgaben, Modeseite, Bilder vom Wahlkampf in England, Sportthemen, aktuelle Bilder vervollständigen das Fest, aber dessen Bezug die Angelegenheit unterrichtet.

### Der rechtmäßige Herr

Ueber den Heidelberger Professor Degen wird eine nette Anekdote erzählt. Professor Degen war allgemein dafür bekannt, daß er es mit den Kollegeneidern nicht so genau nahm. Die Studierenden ruhten natürlich die glückliche Gelegenheit aus und kamen in ziemlich großer Zahl. Dies war Degen schon recht, nicht aber, daß sie ihn oft durch Zurufe unterbrachen. Eines Tages rief ihm die Geduld und er erklärte: „Meine Herren, wenn Sie nicht sofort ruhig sind, nehme ich meinen einsamen rechtmäßigen Hörer, Studiosus Hindel, und gehe mit ihm in einen anderen Hörsaal.“ Raum hatte der Professor die Worte gesprochen, als schon ein lauter unbedingtes Gelächter unter den Studierenden ausbrach, denn der „Rechtmäßige“ sah nicht im Hörsaal, sondern — in der Kneipe.

## Städtische Nachrichten

### Sonne über dem Wochenmarkt

Vor noch nicht allzu langer Zeit hat man sich über die ungemütliche Hitze auf dem Wochenmarkt beklagt. Jetzt muß man sich bald über die Wärme beschweren, denn heute früh brannte die Sonne sehr kräftig herab. Die Schirme wehrten heute den Sonnenstrahlen den Zutritt zu den Waren. Der ganze Wochenmarkt war ein großer Schirm, unter den sowohl Käufer als auch Verkäufer gebracht wurden. Die Kaufkraft war, nach dem Gedränge in einzelnen Reihen zu schließen, recht gut. Es macht der Hausfrau auch wirklich keine Sorgen mehr, Gemüse einzukaufen. Immer mehr und immer neue Sorten taugen auf. Recht gut war die Zufuhr in jungen Geißhirschen und Kopsalat. Auch die anderen Salatarten entsprachen vollumfänglich den Anforderungen. Ausländische Gurken lagen wohlverpackt in Kisten und warteten auf Käufer. Trotz harter Zufuhr hat der Preis für Spargeln wieder auf 80 Pfg. für beste Sorte angesetzt. Radleschen und Reitelchen treten wieder in den Vordergrund. Hier waren in reichlicher Menge zu kaufen. Der Preis bewegt sich bis zu 15 Pfg. für das Stück. An den Fischböden waren Schlei vorherrschend. Blumen gibt es in jeder Art und Zahl. Der Markt bietet jetzt wieder ein recht farbenprächtiges Bild. Das einblühende Grün ist verschwunden. Licht, helles Farben mischen sich dazwischen. Bei weiterem Fortschreiten des Wachstums der einzelnen Pflanzen werden hoffentlich auch die Preise etwas nachlassen. Dann wird ein Gang über den Wochenmarkt noch freundlicher stimmen.

Die Preise beruhen sich nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfg. für ein Pfund: Kartoffeln 6-7; Zerkartoffeln 18; Weizen 40; Roggen 35-40; Blumenkohl, Stück 10-12; Karotten, Pfd. 4-5; Sellerie 25-30; rote Rüben 20-30; Spinat 15-20; Rangolet 30-40; Zwiebeln 12-15; Grüne Bohnen 400; Grüne Erbsen 50-70; Raps-

selet, Stück 15-20; Kresse 40; Rattich 40; Kohlraben, Stück 20-40; Möbarden 15-20; Tomaten 100-140; Nudeln, Pfd. 4-6; Rettich, Pfd. 10-15; Meerrettich, Stück 20-100; Spargeln 20-100; Gurken, Stück 10-12; Suppenröhren, Pfd. 10-15; Schnittlauch, Pfd. 5-8; Petersilie, Pfd. 10-15; Knoblauch, Stück 10-20; Kapsel 45-70; Erbsen 35-40; Zitronen, Stück 5-8; Bananen, Stück 12-10; Schokoladebutter 200; Vanillebutter 150; Weiser Rote 20; Eier, Stück 9-15; Hefe 100 bis 150; Seife 100; Schinken 100-120; Braten 80-100; Backfische 30 bis 40; Lachsfilet 50-60; Schokolade 20-30; Seife 20; Obst, geschichtet, Stück 20-30; Obst, geschichtet, Stück 20-30; Zwiebeln 150; Rapsselet 140; Schweinefleisch 100; Geflügel 74.

\*

\* Lebendmüde. Gestern nachmittag trank eine 19 Jahre alte Hausangestellte in der Wohnung ihrer Dienstherrin in Madarun eine giftige Flüssigkeit. Der Grund zur Tat ist noch unbekannt. Die Lebendmüde fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

\* Schwere Sturz. Gestern stürzte eine 54 Jahre alte Witwe in ihrer in der Badhofstraße gelegenen Wohnung beim Abstellen eines Wasserbehälters so unglücklich, daß sie sich den rechten Unterarm brach. Die Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus verbracht.

\* Eine Gehirnerschütterung hat anscheinend ein 11 Jahre alter Schüler davongetragen, der gestern nachmittag auf dem Flugplatz in Neuhelm mit dem Kopf so heftig gegen einen Abwehrballen stieß, daß er rückwärts zu Boden stürzte und kurze Zeit bewußtlos liegen blieb. Der Verunglückte wurde nach der elterlichen Wohnung verbracht.

\* Ehem. 189er. Der am 8. und 9. Juni in Mannheim-Ruhr stattfindende Wiedersehenstag der ehemaligen des 1. Unteroffiziers Infanterie Regiments 182 wird Kameraden aus allen Teilen unseres Vaterlandes aufmuntern. Die Festtage in großen Zügen festgelegt: Am 8., abends großer Festkommers, am Sonntag, 9. vorm.

schneidern kann. Gewiß, sie sind heute nicht mehr ganz demerit, die forpulenten Herren, aber schließlich, man kann sie weder thematisch vernichten, noch sonst aus dem Stadtbild entfernen, also gibt man ihnen wenigstens die Möglichkeit, sich so schick als möglich anzuziehen. — Gefällt Ihnen dieser hier nicht, gnädiges Fräulein? — Den schäpe ich mindestens auf einen Hochpolierwagen und ein edles Scheuchsch, aus dem heraus er diesen Anzug bezahlt. — Vertrauen Sie ihm! Er macht einen distinguierten und doch soliden Eindruck.

Daß die Jäger und Touristen im Katalog noch immer einen kleinen Vordruck tragen, ist eine sinnige Huldigung an überkommene Vorstellungen. Sie sind die germanischen Eichen in dieser sonst von der Jagd und leise rühmten Herrenwelt in Oxfordboden. Da lobt ich mir den Tirolerbaum, der auf einer der letzten Seiten in echten, sowie imitierten Lederhosen oberlandiert. Juchuhuhuhuh!!!

Er würde auf dem glänzenden Parquet von Seite 15 eine schlechte Figur machen. Hier herrscht im Grad Adhäsion Manjou und im Smoking Harry Viel mit der Hornbrille, wie überhaupt das Monokel und die Hornbrille dem Abendanug vorbehalten bleiben. Die Damen auf dem Bild bewegen sich sehr belanglos im Hintergrund, was den Betrachter mit leiser Verungungung erfüllt. Der Herrenleider-Katalog ist der einzige Plog, wo sie nicht zu sagen haben.

Eine wahre Vaterfreude mag man — auch ohne, gottfiedank, verwandtschaftliches Verhältnis — an den reinlichen, adrett gekleideten Knaben und Jünglingen empfinden, die da in ihren lauberen, gebügelt und geschuldeten Anzügen von der Schule und vom Sportplatz heimkehren. Proper, anständig, von jener wohlgezogenen Heterkeit, die das Elternberg erfreut, ohne zu bedingeln. Diese Knaben und Jünglinge bekommen sicher ausgezeichnete Noten in allen Fächern und fallen bei keinem Examen durch. Sie wissen sich nie die Nase am Nockarmel ab, ja, sie haben es gar nie nötig, und das Elternpaar kann bei jedem Besuch vorführen, ohne Angst vor entsetzlichen Worten. Wadere Jungen! Alles Gute für ihren Lebensweg! — Um sie brauchen wir keine Sorge zu haben. Sie werden ganz bestimmt einmal die flotten Herren von Seite 2, die Salonliden von Seite 15 und die Herren in besten Jahren von Seite 8. Und sollte wirklich einmal einer von ihnen in die Figur der forpulenten Herren geraten — äh! — äh! — gerade die sehen im Katalog am gutgehendsten aus.

### Der Katalog

Von Julius Kreis

Was fällt so schwer und nachdrücklich in unseren Briefkästen — immer, wenn wir einen Weidbrief erwarten? — Es ist der Katalog des Herren-Konfektionshauses.

Wer könnte diesen wahrhaft noblen, eleganten Kavallieren, die da in allen Lebenslagen und Salko-Schnittchen abgebildet sind, widerstehen? Hat Sie nie der brennende Reiz erfasst, daß im Anzug-Katalog alle Herren, vom schulpflichtigen Alter bis in die späten Greisenjahre hinein, von ausserlesen männlicher Schönheit und Haltung sind und daß ihnen die Anzüge wie angegossen sitzen?

Nein — nicht mehr die stereotypen Wadengeschlechter des vorigen Jahrhunderts begraben Sie da — verbindlich lächelnd, Raffine Erscheinungen, denen nicht selten wahrer Seelenadel mit ehernem Griffel ins Antlitz gemeißelt ist, zeigen hier, was der moderne, schicke Anzug in der Preislage von 80 bis 160 Mark aus einem Menschen machen kann.

Da sind die schlanken eleganten Liebhaber und Helden der Promenade mit breiten, wagrechten Schultern, mit den kräftigen, gefüllten Jagen des Sportmannes und blinkenden Augen, daß von ihrer Seite eine ganze Welle erfrisender Männlichkeit heraufstaut, die unumwundelichen Douglas Bairdants und Ramon Novarro des Alltags — Eleganz, Erbeiter, jeder einzelne ein Prince of Wales der Konfektion. Da hat man es schwer, selbst, wenn man den Anzug für 120 Mark auswählt. — Man sieht doch immer ganz anders darin aus. Dies liegt mein Herr, — damit wir uns verstehen — nicht am Anzug, sondern an Hosen!

Dann kommen die Herren in den sozusagen „besseren Dahren“. Im Katalog sind sie noch so ausgezeichnet erhalten, so fleißig und sympathisch, daß ihnen sicher jede Dame Herz, Hand und komfortable Sechszimmer-Wohnung anbieten würde, wenn sie zu haben wären. — Harry Riedikes, Bonvoiantis, an jedem Finger der Hand ein Abenteuer, das Antlitz morlant gepreßt, adlernastig, aber nicht zu sehr, breitbräutig, männlich, männlich, am männlichsten.

Und wer lächelt hier — immer noch liebreisend voll Bonhomie? Es ist der fogenannte „forpulent Herr“, den der Schneider immer noch zu einer städtischen Erscheinung um-

# 50 Jahre Neckartalbahn

Vor fünfzig Jahren, am 24. Mai 1879, ist die Neckartalbahn Neckargemünd—Eberbach—Neckarelz Jagstfeld eröffnet worden als zweite Verbindung des nördlichen Teiles der oberrheinischen Tiefebene mit Württemberg, Mannheim mit Heilbronn. Die erste Bahnverbindung zwischen diesen Haupthandelsplätzen Badens und Württembergs war in folgenden Abschnitten entstanden: 1840 Mannheim—Heidelberg, 1862 Heidelberg—Neckesheim, 1896 Heilbronn—Jagstfeld, 1898 Neckesheim—Nappena, 1899 Nappena—Jagstfeld. Baden hatte für diese erste Bahn das Neckartal nur bis Neckargemünd benützt und dann durch das Elfenstal und über die Wasserfelle zwischen Elsenz und Neckar mit einer verlorenen Steigung von 117 Meter nach Jagstfeld weiter gebaut; es hätte das Neckartal vermieden, um nicht dessen Gelegenheiten zu geben, die von diesem Staat geplante heftige Oberrheinbahn von Darmstadt nach Erbach durch das Mümling- und Jittertal nach Eberbach anzuschließen, denn

Baden beschränkte den Wettbewerb einer heftigen Oberrheinbahn im Verkehr zwischen Nord- und Süddeutschland

und damit eine Schädigung der badischen Hauptbahn im Rheintal, ja sogar der geplanten badischen Schwarzwaldbahn. Hessen hielt aber beharrlich an seinem Ziel der kürzesten Verbindung mit Württemberg fest und bewilligte 1868 und heute 1870/71 die Strecke Darmstadt—Eberbach. Seinem Drängen schloß sich Eberbach an, das als einzige Stadt des Unterlandes noch keine Bahn hatte. Schließlich gab die badische Regierung nach, und der Landtag beschloß 1870 den Bau einer Bahn zwischen Neckargemünd und Jagstfeld durch das Neckartal. Hessen genehmigte hierauf 1875 das Schlußstück Erbach—Eberbach der heftigen Oberrheinbahn, das 1882 eröffnet wurde.

Zwischen Neckargemünd und Neckarelz ist das Neckartal im Buntlandstein tief eingeschnitten und hat viele Windungen, oberhalb von Neckarelz aber in der sanftwelligen Raufelkalklandschaft weiter und flacher sich das Tal und bildet nur etwa in der Mitte, unterhalb Gundelsheim, eine starke Schlinge. Diesen Unterschieden des Talverlaufs entsprechend

war der Bau der Strecke unterhalb von Neckarelz schwieriger als oberhalb. Denn 3 von den 41 Km. der unteren Strecken liegen in sechs Tunneln, deren beide größte, der

920 Meter lange Feuerbergtunnel,

den Hals der Fluhschlinge oberhalb Hirschhorn und der 854 Meter lange Finauer Tunnel den der Schlinge bei diesem Ort durchbohrt. Hohe Dämme, lange Felsaufschnitte und Stützmauern, die trotz der vielen Bahnkrümmungen nicht zu vermeiden waren, sowie drei größere Flußbrücken steigerten noch die Kosten. Von den Brücken ist die 150 Meter lange Neckarbrücke oberhalb von Neckargemünd als einzige zweifeldige Brücke Badens besonders erwähnenswert: sie legt mit drei je 46 Meter weiten Öffnungen unten, die sich von Neckargemünd herabsteigende Straße und oben die aus dem Reihentunnel kommende Bahn über den Fluß. Die 18 Km. lange obere Strecke Neckarelz—Jagstfeld hatte zwar auch drei größere Brücken nötig, zwei über die Elz bei Neckarelz und eine über die Jagst kurz vor Jagstfeld, aber nur einen einzigen, den 854 Meter langen Blittinger Tunnel, der den Hals der Talsschlinge unterhalb von Gundelsheim durchbricht, hat aber sonst in dem weiter geöffneten Tal geringere Schwierigkeiten als die untere Strecke.

Der Bau begann am 6. Januar 1876 mit dem Feuerbergtunnel bei Hirschhorn und dauerte drei Jahre und fünf Monate.

Die Kosten beliefen sich nicht ganz auf 17 Millionen Mark; trotz der vielen Kunstbauten kamen auf einen Kilometer der 58,8 Km. langen Bahn nur etwa 290 000 Mk. Die Neckartalbahn, die als reine Talbahn keine härteren Neigungen als 1:300 hat, nahm dem Oberrheinbahnstück Neckargemünd—Eberbach—Neckarelz (mit Neigungen bis 1:70) den Durchgangsverkehr nach Würzburg und der Strecke Neckargemünd—Sinsheim—Jagstfeld (mit Neigungen bis 1:74) den nach Württemberg ab. Wenn die Schifffahrt auf dem Neckar ruht, fällt ihr der beträchtliche Salzverkehr aus den heftigen und württembergischen Salinen zu.

## Nachbargebiete

### Schulstreit in Waldmichelbach

\* Waldmichelbach i. D., 23. Mai. Seit dem 13. Mai d. J. kreist eine Schulkasse des Lehrers Geh. Von den Eltern der Kinder wird geltend gemacht, daß der Lehrer die Kinder mit seinem religiösen Wahn verfolge. Gütliche Verhandlungen des Kreisrates und des Kreisdirectors Pfeiffer mit den Eltern der Kinder blieben bisher erfolglos, so daß sich wohl jetzt das Landesamt für Bildungswesen einschalten wird.

### Die Frankfurter Zigeunerstädte

sw. Darmstadt, 23. Mai. Aus Frankfurt häufen sich die Meldungen über die Zigeunerplage. Die Zigeuner haben sich jetzt im Gallusviertel und bei Bockenheim eingeknistert, um anschließend dort den ganzen Sommer zu verbringen. Es hagelt Proteste und die städtischen Behörden planen bereits, ein künftiges Zigeunerlager einzurichten, wofür Gelände in Bockenheim an der Hauener Landstraße in Aussicht genommen ist. Unter Protest verlangt die dort wohnende Bürgerschaft, daß ein solches Zigeunerlager außerhalb der Stadt angelegt werde. Ob dann aber nicht noch mehr Zigeuner als früher kommen werden, zumal das betreffende Gebiet mit sanitären Anlagen (Trinkwasserleitung usw.) versehen werden soll?

### Ein deutsches Flugzeug über Mainz

\* Mainz, 22. Mai. Gestern morgen zeigte sich zum ersten Male seit dem Waffenstillstand über der Stadt Mainz ein deutsches Flugzeug. Das Flugzeug kam von dem vornehmen neu eröffneten Herrenomanel im Werte von etwa 120 Mk. entwendet zu haben. Zweitens veranlaßte er eine Ehefrau in der Pestalozzistraße zur Ueberlassung eines Zimmers. Am 14. 4. 28 aber war er unter Hinterlassung einer Schuld von 14,50 Mk. von der Bildfläche verschwunden. Er bediente nach J. 4, wo er ebenfalls ein möbliertes Zimmer mietete. Auch hier verschwand er mit einer Mietschuld in Höhe von 53 Mk.

## Gerichtszeitung

### Aus den Mannheimer Gerichtssälen

In der gestrigen Nachmittagsverhandlung des Schöffengerichts wurde gegen den am 8. 9. 03 geborenen ledigen Elektriker Franz Hartmann verhandelt. Dieser ist angeklagt, am 1. 4. 28 in der Speisekammer des Rath. Gesellenvereins einen neuen Herrenomanel im Werte von etwa 120 Mk. entwendet zu haben. Zweitens veranlaßte er eine Ehefrau in der Pestalozzistraße zur Ueberlassung eines Zimmers. Am 14. 4. 28 aber war er unter Hinterlassung einer Schuld von 14,50 Mk. von der Bildfläche verschwunden. Er bediente nach J. 4, wo er ebenfalls ein möbliertes Zimmer mietete. Auch hier verschwand er mit einer Mietschuld in Höhe von 53 Mk.

In der Zeit von Juni bis September 1928 hat er als Vertreter dreier Versicherungsgesellschaften singuläre Versicherungen ohne vorgelegte und sich dadurch die Provision erschwindelt. Zwei Gesellschaften betrug er um je 50 Mk. die dritte, der er acht fingierte Anträge vorlegte, um 400 Mk. Zwei andere Klageklagen haben die Verträge unterschrieben, damit Hartmann die Provision erhält. Beide haben aber niemals daran gedacht, die Verträge zu erfüllen.

Hartmann bestreitet den Diebstahl des Mantels, den er von einem Manne aus Ludwigshafen gekauft habe. Auch wollte er die Zimmervermieter nicht betrügen. Zum Schluß wird dem Angeklagten Hartmann noch vorgeworfen, daß er mit Hilfe einer fingierten Vollmacht den Lohn eines kranken Arbeitskollegen in Höhe von 22,45 Mk. herausgeschwindelt hatte. Außer dem Sachverständigen Medizinalrat Dr. Gößmann waren noch 10 Zeugen geladen.

Die Verhandlung zog sich bis in die Abendstunden hin. Die Sache des Trios war sehr verwickelt. Erster Staatsanwalt Dr. Frey beantragte eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten. Der Offizial-Verteidiger, H. A. Dr. H. Mayer, ersuchte um eine mildere Strafe, da sich nicht alle Beschuldigungen gegen Hartmann aufrecht erhalten lassen. Das Gericht, Vorsitzender Amtsgerichtsrat Schmitt, erkannte auf 7 Monate Gefängnis für Hartmann, während die übrigen beiden Angeklagten freigesprochen wurden. eh.

### Militärpolizeigericht Landau verurteilt ein deutsches Dienstmädchen zu 5 Jahren Zuchthaus

In seiner Sitzung am gestrigen 22. Mai verhandelte das Militärpolizeigericht Landau gegen die 27 Jahre alte Dienstmagd Agnes Dürselen aus München-Gladbach, die in Landau bei einem französischen Stadtsarzt beschäftigt war. Nach der Anklage soll sie ihrer Dienstherrschaft Wertgegenstände und Kleidungsstücke in einem Wert von 1500 Mk. entwendet haben. Die Angeklagte war zum Teil geständig und gab an, daß sie gemeinsam mit einem französischen Soldaten, dessen Vorname sie nur mit Marcelle kannte, die Tat ausgeführt hat. Sie selbst habe von dem Diebstahl nur einige Kleidungsstücke erhalten, während der Mittäter in Mühlhausen i. E. sie hat sitzen lassen. Von ihm fehlt jede Spur. Das Gericht verurteilte die Angeklagte dem Antrag des Staatsanwaltes gemäß zu fünf Jahren Zuchthaus.

## Aus dem Lande

### Heidelberger Zigeuner

m. Heidelberg, 21. Mai. „Der Wanderstab ist unsre Hab“ und „Wir fragen woher, nicht wohin“ — wer Zigeuner dieser Art sehen will, braucht sich nur nach der Kleingrube bei Wöhlungen zu bemühen, wo er fast immer wandernde Zigeuner antreffen kann. Lange ist des Bleibens dieser Nomaden nirgend. Auf Heidelberger Wäldern gehen sie drei Tage Gastrecht, dann müssen sie wieder weiterziehen. In Heidelberg selbst aber gibt es eine Anzahl von sesshaften Zigeunernfamilien, etwa acht. Sie wohnen teils in der kleinen Mandelgasse, teils an der Schlierbacher Landstraße und haben sich vor etwa 40 Jahren hier dauernd niedergelassen. Alle diese Familien sind recht arbeitslos, aber alle schlagen sich auch recht und schlecht durch das Leben. Die Männer gehen keiner Arbeit aus dem Hause und die Frauen sind als Hausfrauen mit allerlei Kleinarbeit von früh bis spät auf dem Trab. Der Polster machen sie keine Arbeit, sie bezahlen auch rechtlich, was sie kaufen; sie neigen also lobenswerterweise zu den „ruhigen Elementen“ der Bevölkerung. Den romantischen Schimmer, der sich einst um die Zigeuner und ihr Leben webte, sucht man bei ihnen vergebens und die Prognosa, der alle, alle folgen, ohne daß auch nur einer zurückbleibt, ist auch nicht in ihren Reihen. Sie haben sich das Recht, in Heidelberg zu wohnen, „erlassen“, was ohne eine einwandfreie Führung nicht möglich gewesen wäre. Ihre Sprache ist rein heidelbergisch; der Sprachforscher braucht sich nicht zu bemühen, bei ihnen nach Wurzeln aus dem Sanskrit Ausschau zu halten. Fragt man sie nach dem Woher, nach ihrer Urheimat, so schütteln sie den Kopf. „Wer wissen wir, mer sinn deutsch!“

\* Karlsruhe, 21. Mai. Durch einen plötzlichen Tod wurde gestern vormittag der Direktor der Badischen Bank, Heinrich Laubacher, seinem Beruf und seinen Freunden entzogen. Der Verstorbene war durch 30 Jahre mit der Badischen Bank tätig verbunden und genoss in weiten Kreisen Ansehen und Verehrung.

\* Herrschried, 22. Mai. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, Eth Hamburg, hat kürzlich das im Rothbun neu erbaute Kurhaus „Schwarzwaldbad“ in Obergebißbad (Schwarzwald) erworben, um dort eine Erholungsstätte für die Kaufmannsjugend und ein Sportanatorium, das aber auch von den übrigen Mitgliedern des DHB. und ihren Angehörigen besucht werden kann, zu errichten.

\* Rast (Amt Reiskirch), 22. Mai. Hier erschoss der Landwirt und frühere Polizeidiener Jos. Baer die Tagelöhnerwitwe Franziska Rothmund mit einem Karabiner. Der Täter wurde sofort verhaftet. Die Ursache der Mordtat ist noch ungeklärt.

## Aus der Pfalz

### Mißglückter Autodiebstahl

\* Ludwigshafen, 22. Mai. Gestern Abend um 9 Uhr nahmen zwei junge Burischen von hier das Personauto eines Ludwigshafener Kaufmanns, das vor einer Wirtschaft in der Brechtstraße abgestellt war, weg und machten damit eine Spazierfahrt. Durch das Defektwerden eines Reifens waren sie gezwungen, vor einer Reparaturwerkstätte im südlichen Stadtteil vorzufahren. Die inzwischen verständigte Polizei konnte die Burischen, bevor sie ihre Weiterfahrt antraten, festnehmen.

### Die Deidesheimer Autobuslinie

\* Speyer, 22. Mai. Wie durch die Oberpostdirektion in Speyer bekannt wird, hat das Reichspostministerium für die Errichtung der Kraftpostlinie zwischen Ludwigshafen und Deidesheim nunmehr formell die Genehmigung erteilt und gleichzeitig verfügt, daß der Betrieb Mitte Juni aufgenommen wird. Von der Eröffnung der Omnibuslinie am 1. Juni wird aus rein technischen Gründen Abstand genommen. Bekanntlich wurde über das für die Deidesheimer Linie ursprünglich bereitgestellte Wagenmaterial anderweitig verfügt. Da keine gebrauchte Wagen, sondern fabrikneue Fahrzeuge für die neue Linie verwendet werden sollen, wird die Inbetriebnahme bis Mitte Juni verzögert.

### Der Ringensfelder Mörder noch flüchtig — Sein Bruder verhaftet

\* Germersheim, 22. Mai. Der Ringensfelder Mörder konnte bis jetzt noch nicht gefaßt werden, doch wurde sein 24jähriger Bruder Friedrich Remm in Schuchhaff genommen, da man Grund hat anzunehmen, daß er den Mörder mit Speisen versorgte und ihn auch sonst unterstützte. Fest steht, daß der Mörder sich noch in der Umgebung aufhält. So wurde er gestern Abend gesehen und heute noch soll er sogar bis an das Dorf vorgezogen sein. Obwohl die ganze Bevölkerung über den bestialischen Mörder sehr ausgebraut ist und die Streifen der Gendarmerie fleißig unterstützt, konnte er immer wieder entfliehen. Da Kreuzenberger, der in Ludwigshafen beschäftigt ist, wegen des starken Pflanzungsverkehrs seine Dienststelle nicht verlassen konnte, wartete seine Frau vergebens auf ihn. Schließlich machte sie sich allein zu Fuß auf den Heimweg, auf dem sie ihr Schicksal erreichte.

### Die Gelbboderversteigerung in Deidesheim

\* Deidesheim, 22. Mai. Gestern fand hier die bekannte Deidesheimer Gelbboderversteigerung statt, der eine große Anzahl Versteigerungsgäste beiwohnte. Der 525. Bod wurde durch den Restaurateur Höpfel-Koiserlautern für 107 Mark gestelgert.

## Zu dem großen Zigeunerprozeß in Kaschau



In der tschechoslowakischen Stadt Kaschau findet, wie in unserem heutigen Mittagsblatt berichtet, der Prozeß gegen eine Zigeunerbande statt, die des verabschiedeten Mordens beschuldigt wird. Auf unserm Bild sieht man rechts die Hauptangeklagten: Gieser, Usti, Vitovka, Kova, Rudolf, Huber, Jano, Lamos.

Löwen  
Flüster  
Morgen neu

Zu beziehen in der Hauptniederlage R 1, 9/11, in den Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingenstraße 19/20 und Meerfeldstraße 13, sowie durch unsere Trägerinnen

# Sportliche Rundschau

## Akademisches Sportfest in Heidelberg

Dr. Felger wieder am Start

Der akademische Turnverein Gaffo-Rhenania Heidelberg veranstaltete am Mittwoch ein Abendsportfest, das sehr gut besucht war. An den Wettbewerben beteiligte sich eine Anzahl bekannter deutscher Leichtathleten. Im Mittelpunkt des Interesses stand der 800 Meter-Lauf, den Dr. Felger verhalfen in der ansehnlichen Zeit von 1:58,6 Minuten gewann.

### Die Ergebnisse:

**Sprinterdreikampf:** 1. Meßner - Eintracht Frankfurt 4 Punkte. 2. Subr-Karlstraße 6 Punkte. 3. König-Berlin 8 Punkte. 50 Meter: 6,8 Sek.; 100 Meter: Meßner 11,6 Sek.; 200 Meter: Meßner 23,2 Sek.  
400 Meter: 1. Felschre - Mannheim 52,4 Sek. 2. Rehd-Berlin. 3. Ebert-Berlin.  
800 Meter: 1. Dr. Felger - Stuttgart 1:58,6 Min. 2. Felschre-Mannheim 2:00,8 Min. 3. Schilgen-Darmstadt 2:01,2 Min. 4. Kar-Karlstraße 2:01,4 Min.  
1000 Meter: 1. Förster-ZW. Heidelberg 2:34,6 Min. 2. Meiler-ZW. Heidelberg 2:45,6 Min.  
400 Meter-Hürden: 1. Kar-Karlstraße 1:01,4 Min. (2 Hürden gemessen) 2. Dr. Felger 1:03 Min. 3. Braun-Karlstraße.  
1 auf 100 Meter: 1. Heidelberger Zw. 46 48,7 Sek. 2. Zw. Hand-Schulheim 66,9 Sek.  
Hürden: 1. Schaffner-Mannheim 33,71 Meter.  
Kugelstoßen: 1. Meßner-Eintracht Frankfurt 12,67 Meter. 2. Schönberr-Heidelberg 10,45 Meter. - bestartig: 1. Meßner 21,57 Meter. 2. Schönberr 18,50 Meter.  
Weisprung: 1. Heile-Heidelberg 6,22 Meter. 2. Müller-Tudantia Frankfurt 5,90 Meter.  
Hochsprung: 1. Junior-Heidelberg 1,70 Meter.

## ADAC-Motorrad-Länderfahrt

In Bafarett eingetroffen haben wir sehr: In Richtung sind heute noch 22 Fahrer; 24 haben sich Krampfschmerz. Strafpunkte erhielten auf dieser Strecke: Helm (Reckling) auf Wimmer und Romy (Wierich) ebenfalls auf Wimmer. Am Sonntag waren drei Teams aus der Teamwertung ausgeschieden. Heute war es das Standard-Team, das aufgeben mußte. Wegen Vengangsbruches ferner Standard (Ewert) aus.  
Die Fahrt war unendlich und das Wetter ungeschmeichelt. Die reich ist die Fahrt! Was für wechselluftige Eindrücke drängen auf uns ein. Der ADAC führte die Teilnehmer seiner Fahrt immer durch interessanter, nennst Land. Wir fuhren durch das fruchtbare Aantal, wogende Kornfelder um uns her, Obstgärten, Weinbergen... Deutsche Route begrüßten uns, heimlich fühlten wir uns im göttlichen, deutschen Herzmannsland. Nun spricht Koenigswelt zu uns. Der Miffus raus! und schämt zu unseren Füßen, um uns keine Feldwände, am Horizont die Gänge der Karpathen. Der rote Turm, das Costa-Deffice und dann die Ebene der Wolke! - das sind dem ADAC-Fahrer nicht mehr Namen und Begriffe, sondern Landschaft, Farbe, Duft, Schmelz - vom Erlebnis eines befremdlichen Volkstums, diesmal des rumänischen in Art, Sprache und Wesen erfüllt.

Doerschlag

## Süddeutschlands Silberschild-Mannschaft

Also doch ohne Theo Haag!

Für das am 26. Mai stattfindende Endspiel um den Suddeutschen Silberschild gegen Brandenburg stellt Süddeutschland die folgende Mannschaft:

- Törr** (Heidelberger SV.)
- Ausländer** (beide Mannschaften)
- Peter** (Heidelberger SV.)
- Ueserle** (Heidelberger ZW.)
- Horn** (Heidelberger SV.)
- Maier** (Stalder)
- Stalder** (Heidelberger ZW.)
- Kaiser** (Frankfurt 90)
- Wald** (Heidelberger ZW.)
- Wald** (Mannheim)
- Wald** (Frankfurt 90)

## Hand- und Fußballmeisterschaft der DZ.

Die Kreisgruppenspiele beginnen.

Der 26. Mai ist der Start zur Handball- und Fußballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft. Aus der hiesigen Zahl von über 7000 Handball- und 1000 Fußballmannschaften treten die 18 besten 13 Kreismeister zu den Kreisgruppenspielen an, um die Teilnahmeberechtigung an den Endspielen der DZ. Es sind erfolgreichem Verlauf zu führen. Wie sehr sich in den einzelnen Turnkreisen gleichwertige Spielmannschaften befinden, beweist, daß so wohl der DZ. Handballmeister ZW. Chemnitz-Gablen, als auch der Fußballmeister Danziger Turnersbund bereits bei den Spielen um die Kreismeisterschaft ausgeschieden ist.

### Kreisgruppe Süddeutschland: Pfalz-Aden

Zum vierten Male treten sich die Meister der benachbarten Turnkreise um die süddeutsche DZ. Meisterschaft aneinander. In den drei ersten Vorrunden konnten Vaders-Turner durch Pol. Heidelberg-Rakati im Handball und ZW. 1846 Mannheim im Fußball Reich erfolgreich sein und die heimische Turnerschaft, wie auch Süddeutschland in den weiteren

Spiele vertreten. Pol. Heidelberg-Rakati wurde 1929 und 27 Deutscher Meister, Turnverein 1846 feierte bis 1927 bis ins Endspiel durch. Auf dem Deutschen Turnfest in Berlin schieden die beiden hiesigen Mannschaften im Vorkampfspiel aus. Wie freudig haben auch am kommenden Sonntag die hiesigen Meister in den Pfälzern ein schweres Hindernis zu nehmen; denn die Pfälzer Turnersmannschaften zählen mit zu den Stärksten des Reiches. Zudem finden die Spiele auf dem Plage des ZW. Friesenheim, der Doppelmeister geworden ist, statt. Die Paarung ist also:

**Handball:** ZW. Friesenheim - Pol. Heidelberg-Rakati.

**Fußball:** ZW. Friesenheim - ZW. 1846 Mannheim.

In beiden Spielarten sind die Pfälzern dieselben, wenn man vom Vorteil des eigenen Plazes für Friesenheim absieht. Wie letztes Jahr in Weinheim, kann es auch dieses Mal zu Spielveränderungen kommen. Die Leitung der Spiele wurden zwei Schiedsrichtern aus dem IX. Kreis Wittelshaus übertragen.

Die übrigen Paarungen im Reich:

**Handball:** ZW. Friesenheim - ZW. M. Spandau; ZW. Schwaben - Sportfreunde Oldenburg; ZW. Rummel - ZW. Hagenberg-Kreis; ZW. Germania Hagen - ZW. Krefeld-Coppin; ZW. Walthof - ZW. Jahn Schwag; Z. u. Sp. 1807 Weipin - Polizei-Weiden; ZW. Danzig-Neufahrwasser - ZW. Vorwärts Dresden; ZW. Friesenheim - Polizei Heidelberg-Rakati.

**Fußball:** ZW. 61 Kottbus - ZW. Jahn Schloim Orl (bereits ausgetragen); Sportfreunde Wittenberg - Rhodania Erfurt; ZW. Friesenheim - ZW. 1846 Mannheim; ZW. Neutlingen - ZW. Schwabach; ZW. Gais Ruis Dresden - ZW. Tabe. Gera. Danziger Turnersbund, ZW. Alsenburg und ZW. 1817 Mainz sind kampflös Kreisgruppenmeister. R. G.

## Turnerhandball in Baden

Um den Aufstieg zur Meisterschaftsklasse

Obwohl nur noch 2-3 Spieltage in Frage kommen, ist abgesehen von der Gruppe 1 Nordbaden, wo Ditzschheim mit 2 Punkten Vorsprung die Spitze hält, die Lage absolut ungeklärt. In diesen beiden anderen Gruppen jedoch können schon die sonstigen Spiele die Entscheidung vorbereiten; denn Tabellenführer und zweiter treffen im Rückspiel aufeinander.

Gruppe 1 hat nur das Spiel F. G. K. K. K. - Z. A. Rhein an das eigentlich noch den bisherigen Leistungen der hiesigen Meister für sich entscheiden mühte.

In Gruppe 2 ist das Treffen Z. A. Durlach - Z. A. Baden-Baden eine schwere Sache für den Sieger. Ob es dem führenden ZW. Gagnenau in Karlsruhe gegen den ZW. 1846 gelang, seinen klaren Vorsprung zu wiederholen, wird zu bezweifeln sein. Die Gagnenauer wären froh, wenn sie einen Punkt und damit weiter den ersten Platz mit nach Hause nehmen könnten.

In der Gruppe 3 liegen die Verhältnisse ähnlich. Dort hat der Tabellenführer, Z. A. S. L., den Vorteil, daß er seinen nächstfolgenden Mitbewerber, dem ZW. 1846, auf eigenem Plage gegenüber treten kann. Das Treffen Z. A. Weisenheim - Z. A. St. Georgen hat auf die Befahrung der Tabelle weniger Einfluß. Gr.

## Aus der badischen Turnerschaft

Im Mittelpunkt der Verwaltungsarbeit steht am 26. Mai die Frühjahrsprüfung des badischen Kreisverbandes, die in Schwellingen, am Hofort des I. Kreisverreters, Dr. Reich, stattfindet. In der Hauptsache werden die Vandesturnen 1929 in Gagnenau und 1930 in Mannheim Gegenstand der Behandlung sein, wie auch die Kreismeisterschaften im Fußballturnen das geplante Vergütungsfest des IX. Kreises, sowie der kleine Kreisturntag im Oktober d. J.

Besonders Interesse beanspruchen ferner die Kreisgruppen-Spiele, als Einleitung zu den Deutschen Meisterschaftsspielen der DZ. im Hand- und Fußball. Die Begegnung Baden-Pfalz, unter Beteiligung des Bad. Handballmeisters Polizei-Heidelberg und des Fußballmeisters ZW. 1846 Mannheim, gehen in Friesenheim vor sich.

Zu vermerken ist ferner noch das Gelingen des Karlsruher Wades in Langenleimbach; die Turnerkunde des Redar-Gesangs in Redargemünd, der Faust- und Trommelbesetzung des Schwarzwaldbundes in Wöhrenbach, sowie die Turnervereinigung des Erkennert-Ganges in Vinstenau und diejenige des Bad. Redar-Ganges für Brantenurnen in Heidelberg.

## Süddeutsche Meisterschaften

Am 26. und 27. Mai wird die nun seit zwei Jahren bestehende Tennisanlage des Kongress-Stadions der Schanlag größerer Räume sein. Den Bemühungen der Stadionleitung ist es gelungen, die Vorrunde des süddeutschen Bezirks (Zone D) der Meisterschaften anzuhalten. Die Meisterschaften wurden erstmals 1921 zum Andenken an den verstorbenen Mitbegründer und ersten Präsidenten des Deutschen Tennisbundes, C. K. v. d. Meden, veranstaltet und werden seit dem letzten Jahre als die Deutsche Meisterschaft der repräsentativen Mannschaften der 14 Tennisbezirke des Deutschen Tennisbundes ausgetragen. Wenn Tennis auch in erster Linie ein Individualsport ist, so behält es doch der regelmäßigen und einheitlichen Pflege des Mannschaftssports. Nur die Solidarität und das Bewußtsein, für die Farben eines Verbandes stehen oder bis zum letzten Kampfen zu müssen, bildet jene geschlossene und kräftige Mannschaftsdisziplin, mit der Deutschland in großen Länderkämpfen und Davis-Cupspielen vor den Augen der Tenniswelt bestehen kann. Es werden sich in der Vorrunde die Mannschaften von Baden und Württemberg einerseits, von Hessen und Rheinland

andererseits begeben, während in der am folgenden Tage stattfindenden Zwischenrunde die Sieger aus den vorangegangenen Runden um die Teilnahmeberechtigung an der Zwischenrunde gegeneinander spielen. Nach der Meisterschaftsordnung muß jede Mannschaft sechs Einzelspieler und zwei Doppelpaare stellen. Die Aufstellung der beteiligten Mannschaften steht noch nicht fest, jedoch ist mit den hiesigen Vertretern zu rechnen.

## Aus den Rundfunk-Programmen

Freitag, 24. Mai

Deutsche Sender

Berlin (Welle 475,4), Königsplatz-Haus (Welle 1048) 20 Uhr: Orchesterkonzert.  
Braun (W. 421,2) 20 Uhr: Alice, Walter Josef u. Altona Hof. Frankfurt (Welle 421,2) 20.15 Uhr: Schallplattenmusik, 16.35 Uhr: Handfrauen-Konzert, 20.15 Uhr: Die Pfälzer, 20.15 Uhr: Hamburg (Welle 401,0) 19.35 Uhr: Aus dem Hamburger Stadttheater: Angelina, Kom. Oper in zwei Akten, 20.10 Uhr: Tanzf. Königsberg (Welle 380,4) 20.00 Uhr: Nette von Berg, Puppenspiel, 22.00 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik.  
Danzberg (Welle 492,2) 18.55 Uhr: Wittgenkoncert, 17.45 Uhr: Welterkonzert, 20.40 Uhr: Tristan und Isolde, Handlung in drei Akten, anschließend Konzert.  
Leipzig (Welle 501,9) 20 Uhr: Sächsisch-deutsche Sinfoniker, 21.15 Uhr: Zeitgenössische Dichter, anschließend Tanzmusik.  
München (Welle 590,7), Kaiserlautern (Welle 372,7) 21.30 Uhr: Konzert des Schrammelfrösches, 16 Uhr: Unterhaltungs-konzert, 20 Uhr: Konzert des Rundfunkorchesters, 21.35 Uhr: Stunde des Volksliedes.  
Stuttgart (Welle 574,1) 12.15 Uhr: Schallplatten, 16.15 Uhr: Nachmittagskonzert, 20 Uhr: Aus dem Konzertsaal der Niederboller Hochschule, anschließend Vorträge auf 20 Minuten Theater, anschließend Unterhaltungskonzert.

Ausländische Sender

Bern (Welle 406) 20.30 Uhr: Volkstümlicher Abend, 22.15 Uhr: Schallplatten.  
Budapest (Welle 545,5) 19.30 Uhr: Uebertragung aus dem fol. ung. Opernhaus, anschließend Singschulmusik.  
Danzig (Welle 489,9) 20.30 Uhr: Konzert leichter Musik, 20 Uhr: Konzert, 20.40 Uhr: Die Weibchen, 2. Akt, 21.35 Uhr: Gaudeville (Variété) Programm, 22.15 Uhr: Tanzmusik.  
Danzig (Welle 1002,5) 21.35 Uhr: Sinfoniker und Instrumental-konzert, 20 Uhr: Tanzmusik.  
Paris (Welle 604,7) 20.30 Uhr: Sinfonikerkonzert, 20 Uhr: Tanz. Paris (Welle 1744) 20.35 Uhr: Vohersing. Oper.  
Prag (Welle 343,2) 20 Uhr: Im herrschaftlichen Gesellschaftshaus, Orchester, 21.30 Uhr: Theater.  
Rom (Welle 448,8) 21 Uhr: Reden zur Nationalfeier.  
Wien (Welle 510,9) 20.15 Uhr: Kammermusik, 21.30 Uhr: Balladen, anschließend Abendkonzert.  
Zürich (Welle 488,4) 20 Uhr: Konzert, 20.40 Uhr: Wiener Theater.

## Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6-2, 6 - Tel. 26547

Der Einbau eines Blitzschutzapparates ist zur Gewittersperiode für Ihre Hochantenne dringend erforderlich. Unser automatisch arbeitender Blitzschutz kostet nur 1,50 M und schützt Gebäude und Rundfunkanlage jederzeit, speziell auch während Ihrer Abwesenheit bestens.

## Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7.26 Uhr morgens).

Ort	Temp. in NN	Temp. in C	Wind	Stärke	Wetter	Wetter-Charakter	
Wittelsheim	152	11	18	7	NO leicht	bedeckt	
Königsplatz	563	761,4	13	19	12	O schw.	-
Karlsruhe	120	761,4	13	24	9	NO leicht	-
Bad. Bad.	218	760,8	12	24	8	SW	wolkig
Stuttgart	780	765,1	9	21	4	NO	wolkig
Heidelberg	1275	637,2	10	18	7	O schw.	wolkig
Badenweiler	-	760,5	14	23	11	SW leicht	wolkig
St. Gallen	780	-	9	20	3	Süd	wolkig
Oldenburg	-	-	-	-	-	-	-

Die Vorderseite der immer noch zwischen Island und den Britischen Inseln liegenden atlantischen Zykone hat uns intensive Erwärmung gebracht, so daß gestern nachmittag bis 24 Grad als Höchstwärme in der Ebene erreicht wurden. Ein südlicher Ausläufer der Zykone, der sich von der Biscaya her dem Festland nähert, wird uns noch starke Erwärmung, voranschreitend Bewölkungszunahme und Gewitter bringen. Voraussichtliche Witterung für Freitag, den 24. Mai 1929: Gewitterbildungen, sonst keine wesentliche Veränderung.

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Ort	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Rhein	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Wahr	0,27	0,30	0,34	0,39	0,43	0,47	0,51	0,55	0,59	0,63	0,67	0,71	0,75	0,79	0,83	0,87
Schwarzbach	1,47	1,52	1,57	1,62	1,67	1,71	1,76	1,81	1,85	1,90	1,94	1,99	2,03	2,08	2,12	2,17
Werra	0,59	0,62	0,65	0,68	0,71	0,74	0,77	0,80	0,83	0,86	0,89	0,92	0,95	0,98	1,01	1,04
Weser	4,25	4,28	4,31	4,34	4,37	4,40	4,43	4,46	4,49	4,52	4,55	4,58	4,61	4,64	4,67	4,70
Weser	3,11	3,14	3,17	3,20	3,23	3,26	3,29	3,32	3,35	3,38	3,41	3,44	3,47	3,50	3,53	3,56
Weser	1,50	1,53	1,56	1,59	1,62	1,65	1,68	1,71	1,74	1,77	1,80	1,83	1,86	1,89	1,92	1,95
Weser	1,72	1,75	1,78	1,81	1,84	1,87	1,90	1,93	1,96	1,99	2,02	2,05	2,08	2,11	2,14	2,17

Herausgeber: Drucker und Verleger Dr. Hermann  
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. G.  
Verantwortlich: Dr. Hermann

Abdruck aus: Dr. Hermann - Mannheimer Zeitung, 1929, Nr. 234 -  
Verlag: Dr. Hermann - Mannheimer Zeitung, 1929, Nr. 234 -  
Verlag: Dr. Hermann - Mannheimer Zeitung, 1929, Nr. 234 -

# KÖSTLICH IN KAFFEE

Glücksklee-Milch zum Kaffee schmeckt köstlich, eine Tatsache, die auch Sie feststellen müssen. Glücksklee ist gehaltvoll, ergiebig und sahnig.

Verwenden Sie zum Kaffee Glücksklee-Milch unverdünnt, wie sie aus der Dose fließt. Wohlgeschmack, Aussehen und Aroma des Kaffees gewinnen ganz bedeutend.

Glücksklee leistet dieselben Dienste wie Sahne und ist dabei nur halb so teuer. Sie bleibt auch in der geöffneten Dose



tagelang frisch. Verdünnt kann sie wie gewöhnliche Milch verwendet werden.

## Glücksklee für Kinder

Tausende von Müttern sehen mit Entzücken, wie ihre Kleinen bei jeder Mahlzeit ihre Milch ganz austrinken. Es ist Glücksklee-Milch, die den Kleinen so gut schmeckt. Sie ist so köstlich und leicht verdaulich, weil sie homogenisiert ist. Außerdem ist sie keimfrei und rein, da sie sterilisiert ist. Glücksklee ist deshalb vorzüglich für Säuglinge und Kinder; sie fördert das Wachstum und festigt die Gesundheit.

# GLÜCKSKLEE

Milch von Holsteiner Kühen.

Achten Sie auf das rot-weiße Etikett.

# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Das I.G. Farben-Geschäftsjahr 1928

Produktionsausdehnung — Wachsende ausländische Interessen

Nach dem Bericht des Vorstandes kann die chemische Industrie als Ganzes trotz der schwierigen allgemeinen Verhältnisse in der Weltwirtschaft im Jahre 1928 eine befriedigende Entwicklung verzeichnen, die auch in den Geschäften der I.G. zum Ausdruck gekommen ist. Die Umsätze sind weiter gestiegen. Die zahlreichen Betriebserweiterungen und Neuanlagen waren zum großen Teil schon im abgelaufenen Jahre durchgeführt. Dementsprechend hat sich auch die Zahl der in den Werken tätigen Arbeiter und Angestellten wesentlich vermehrt. Wenngleich die Gewinne gestiegen sind, hält es die Verwaltung angesichts der derzeitigen wirtschaftlichen und politischen Lage aber für angezeigt, die Wertschöpfung zu besonderen Maßnahmen und zur Stärkung der Reserven zu verwenden. Mit der weiteren Rationalisierung der Betriebe und Geschäftseinrichtungen seien gute Resultate erzielt worden.

Weiter die einzelnen Arbeitsgebiete wird u. a. berichtet: „Das

### Farbengeschäft

hat im Jahre 1928 in verschiedenen Gebieten der Welt noch vielfach im Zeichen heftigen Konkurrenzkampfes gestanden. Daneben gewann jedoch die Erfolge des Schiefer an Boden, daß die Verhältnisse auf dem Farbstoffmarkt, wie sie sich aus der Entwicklung der Kriegs- und Nachkriegszeit ergeben hatten, durch Herstellung eines stabileren Gleichgewichtszustandes zwischen den wichtigsten Erzeugungsstätten einer Befriedigung zugeführt werden können.

Aus dieser Ansicht war bereits in Verbindung mit der handelsvertraglichen Regelung in Frankreich gegen Ende des Jahres 1927 die bekannte Vereinbarung mit der französischen Industrie in Paris in die Wege entworfen. Die Regelung von Produktion und Verkauf beider Gruppen nach einheitlichen Gesichtspunkten vorab. Im gleichen Sinne wurden während der Berichtsperiode die Verhandlungen mit der schweizerischen Farbstoffindustrie geführt und vorläufig zu einem abgesehenen Ergebnis gebracht. Gleichzeitig damit in das Kommen mit der französischen Industrie abgesehen und durch Vereinbarung technischer Zusammenwirkungen weiter vertieft worden.

Die Ergebnisse des Zusammenwirkens zwischen den drei Gruppen haben sich zum Teil schon im abgelaufenen Geschäftsjahr gezeigt, da während der längeren Zeit andauernden Verhandlungen schon in manchen Einzelheiten Maßnahmen getroffen werden konnten, die auf dem erwarteten Abschluß der Verträge lauten. Eine günstige Auswirkung der Abkommen darf daher schon nach den bisher gemachten Erfahrungen mit Bestimmtheit erwartet werden. Insbesondere dürften durch fortgesetzte Rationalisierung Verleerungen vermieden werden und darüber hinaus der Verbrauch der Rohstoffe aus dem Zusammenwirken der drei Gruppen Vorteile zufließen. Wie bereits an anderer Stelle bekanntgegeben, wird das Geschäft in den Vereinigten Staaten von dem Abkommen nicht betroffen. Durch unsere neuen Beziehungen zur General Aniline Works Inc. (früher Grafessell Dyeing Corporation) sind die amerikanischen Interessen in vollem Maße gewahrt.

Trotz rückläufiger Konjunktur in der Textilindustrie Deutschlands und in einer Anzahl anderer für uns wichtiger Industrielande konnte der Absatz an Farbstoffen im Jahre 1928 gegenüber 1927 gesteigert werden. Hierzu hat sehr wesentlich die noch immer anhaltende Umstellung des Verbrauches auf bessere und wertvollere Farbstoffe beigetragen, die wir in erster Linie durch weiteren Ausbau des Substitutionsfortschritts fördern konnten. Unter den zahlreichen neuen Produkten, die wir im Jahre 1928 auf dem Farbstoff- und dem ihm verwandten Gebiet der Farberzeugnisse produzierten, sind die Farbstoffe, wie als besonders bemerkenswert eine Erzeugung des Naphthalin-2-Sulfonamids nach der blauen und violetten Seite erwähnt, die einem lange bestehenden Bedürfnis der Baumwollindustrie entspricht und für die Herstellung neuer Artikel ermöglicht. Ferner wurde in Gemeinschaft mit der und nachstehenden Firma Durand u. Coquerin in Basel das Indigo-folgeblei weiter ausgebaut. Unter den Farberzeugnissen sind insbesondere das Gebiet der Reagenzien weiterer Ausdehnung.

### Gegenüber dem Jahr 1927 konnte der Umsatz in anorganischen Erzeugnissen und organischen Zwischenprodukten

trotz neu oder verstärkt aufgetretener Konkurrenzen — besonders in Chlorprodukten — und rückgängiger Konjunktur in wichtigen Verbrauchergebieten wie Textil und Leder gesteigert werden. Besonders günstig hat sich der Absatz in Säuren und deren Chlorprodukten, Isomeren, Oxidation, Erdalkaliden, Nitraten, Sulfaten, Sulfidation und organischen Zwischenprodukten gehalten. In Verbindung mit einer amerikanischen Gruppe haben wir in Deutsch-

land die Reduktion von Titanweiß aufgenommen, welches wegen seiner besonderen Eigenschaften eine günstige Entwicklung verspricht. Auch im weiteren Produktions konnten Verhandlungen mit dem Ausland durchgeführt werden.

Auf dem Gebiet der Leichtmetalle, insbesondere des Aluminiums, für das auch das Ausland Interesse zeigt, haben wir eine aufstrebende Weiterentwicklung der Geschäfte zu verzeichnen.

Das Geschäft in Lösungsmitteln und anderen Kohlenstoffstoffen hat sich in sämtlichen Absatzgebieten ausgedehnt. Insbesondere erstreckt sich die von uns hergestellte Celluloseacetat bei allen Verbrauchern großer Beliebtheit. Der Absatz in Nitrocellulose und bei gleichzeitigem Annehmen. Mit Glycerin haben wir ein Vertriebsmittel für Automobilmotoren auf den Markt gebracht, das sich im vergangenen Winter besonders bewährte und großen Absatz fand.

### Die Geschäftsentwicklung unserer Abteilung Pharmazeutika

war im abgelaufenen Jahre ebenfalls recht günstig. Der stetige Ausbau der pharmazeutischen Verkaufsanstalten in allen Teilen der Welt führte zu einer erheblichen Erweiterung des Kundenkreises und damit auch der Geschäftsmöglichkeiten. Das Spezialitäten-Geschäft wurde sorgfältig gepflegt; eine Reihe wichtiger Produkte fand gute Aufnahme und weite Verbreitung bei der Ärztschicht. Von den im letzten Jahre neu herangebrachten Produkten fand Plasmodin an der Spitze. Es ist uns heute bereits gelungen, in fast allen Kolonialgebieten Melem vorzügliches Produkt die Anerkennung der Wissenschaft und der maßgeblichen Regierungsstellen zu verschaffen. Eine lebhaften Aufnahme erfuhr das von uns gemeinsam mit der Chemischen Fabrik G. Merck, Darmstadt, herangebrachte Anticholium „Migantol“ (D-Vitamin).

Den Produkten unserer Sero-Vakz. Abteilung wurde eine Reihe neuer Vakzine eröffnet. Im pharmazeutischen-Geschäft war der Geschäftsgang ebenfalls lebhaft, bei jedoch zum Teil geringeren Preisen. Es war infolgedessen in letzter Zeit möglich, die Preise für diese Produktengruppe wieder auf eine gesunde Grundlage zu stellen.

Das Geschäft auf dem photographischen Gebiet war auch im Berichtsjahr günstig. Die Nachfrage war größer als die Produktionsfähigkeit, weshalb Produktionsvermehrungen in Angriff genommen wurden. Im

### Rauhfaser-Geschäft

zwang die schlechte Konjunktur in der deutschen Textilwirtschaft und die sehr lebhaften Konkurrenzen der ausländischen Rauhfaserproduzenten die Deutsche Wollfaser-Rauhfaserkonvention zu harten Gegenmaßnahmen und schließlich Ende des Jahres zur Aufhebung der Preisvereinbarungen. — Das Exportgeschäft konnte gesteigert werden. Mit der Holländischen Wollfaser-Industrie-Verband haben wir uns an der gemeinsam gegründeten British Woollen Union in London beteiligt. — Das Wollfaser-Geschäft wurde bedeutend erweitert. Durch Gründung einer aus Baumwollspinnern und aus bestehenden „Ultra-Vereinigung“ wurden dem Produkt höhere Preise gesichert.

### Die Mehrerzeugung an

### Stickstoff-Düngemitteln

gegenüber dem Vorjahre entfiel in der Hauptsache auf Diamolphosphor, Stickstoff und die verschiedenen Nitrophosphorarten. Man aufgenommen wurde die Erzeugung von Phosphat u. von Kaliumsalzen. Da die Nachfrage nach Stickstoff im In- und Ausland nicht befriedigt werden konnte, ist eine Erweiterung der Produktionsleistung in Angriff genommen worden, die sich bereits im laufenden Geschäftsjahr auswirken wird. Der deutsche Verbrauch hat im Vergleich zum Vorjahre infolge der schwierigen Lage, in der sich die deutsche Landwirtschaft befindet, nicht wesentlich zugenommen. Ingesamt wird der Absatz im laufenden Geschäftsjahr im In- und Ausland höher sein als in der vorangehenden Periode. In technischer Hinsicht sind die Produkte der Stickstoffdüngung im Jahre 1928 außerordentlich.

### Die Fortführung der Arbeiten über

### Rohleerfassung

nahm im Jahre 1928 einen sehr befriedigenden Verlauf. Wir steigern unsere Produktion an Benzol. Der Absatz der Benzol ging ohne Schwierigkeiten voran. Die Verträge zur Braunkohlen-Schwelung in Venna auf neuen Wegen, welche Grundstoffe aus Braunkohle und Wasserstoffgas und Zerst für die Oxydation liefern lassen, sind in großem Maßstab weitergeführt und geben dem erforderlichen Absatz eintragen.

Auch die Arbeiten über Hydrierung der Steinkohle und ihrer Produkte nahmen guten Fortgang. Die von der

Standard Oil Company of New Jersey errichtete Versuchsanlage zur Verarbeitung von Gradkohlen und deren Oelen nach unserem Verfahren ist in Betrieb gekommen und hat alle Erwartungen erfüllt. Das Interesse an der Anwendung des Verfahrens, das in vielen Fällen die bisherigen Gradkohlen mit Erfolg ersetzen kann, erwidern kann, ist daher erheblich gestiegen.

Mit der Standard Oil Co. of New Jersey sind im laufenden Jahre Verhandlungen geführt worden, die ein Zusammenarbeiten ermöglichen und der genannten Gesellschaft auf breiterer Basis als bisher anbieten.

Die ebenfalls im I.G. Verhältnis befindlichen nachstehenden Gesellschaften werden für das abgelaufene Geschäftsjahr folgende Dividenden vorliegen: Alkylol-Montan 7,3 v. H.; Toluol-Nobel 6 v. H.; Alkylol-Montan 7,3 v. H.; Toluol-Nobel 6 v. H.

Die Delegation der Gesellschaft einschließlich der Gruben und der anderen von uns kontrollierten Werke betrug am Ende des Berichtsjahres insgesamt 154.500 Arbeiter und Angestellte.

Der Bericht erwähnt noch die bei der Ausdehnung der im Ausland angelegten Beziehungen und bei den vielfachen internationalen Verhandlungen sich als notwendig erweisende Gründung von ausländischen Gesellschaften, so die Internationale Gesellschaft für Chemische Untersuchungen N. G. (I. G. Chemie) im Juni 28 und die der American I. G. Chemical Corporation am 30. April 28. Der finanzielle Rahmen der I. G. Chemie und der American I. G. sei deshalb zu groß gelagert worden, um in den kommenden Jahren für die ausländischen Interessen, die in der Entwicklung begriffen sind, Anknüpfungsmöglichkeiten zu haben.

### Gestiegener Rohertrag und Reingewinn

Der letzte vorliegende Geschäftsbericht der I.G. Farbstoffindustrie 1928 verzeichnet einen Rohertrag von 261,57 (226,70) Mill. A. Generalanforderungen betragen 51,90 (48,75), die Anteile an den vorjährigen Teilhaberschaften 15,0 (-) Mill. A. und Abschreibungen 71,78 (74,74) Mill. A. Danach verbleibt bekanntlich ein Rest 4.430.777 A. Vortrag ein Reingewinn von 122.881.947 (1.108.298.878) A. Die Umsätze, welche hieraus wieder 2,2 v. H. Dividende ausschüttet, 11,71 (-) Mill. A. in Pausen gestellt, 6,00 (-) Mill. A. dem Vorstand für Angestellte ausbezahlt und nach 2,197 Mill. Tantieme der Rest von 5.433.376 A. auf neue Rechnung vorgelagert werden. In der

### Bermögensaufstellung

hat sich die Bilanzsumme von 1.817,57 auf 1.881,87 Mill. A. erhöht, 451,92 (382,46) Mill. A. in den verschiedenen Spezialfonds. Vermögensgegenstände 78,28, Gebäude und Einrichtungen 154,26, Apparate und Utensilien 224,37 Mill. A., 806,29 (800,14) Mill. A. Wertpapieren und Wertstellungen, 812,15 (848,92) Mill. A., 800,47 (811,50) Mill. A. Guthaben, 23,31 (20,44) Mill. A. Kasse und Wechsel und 27,77 (166,88) Bankguthaben. Neben dem noch zu nehmenden K.K. gegenüber: Rücklage 158,39 (176,35), Rückstellungen 46,40 (44,00) Teilhaberschaften 250 (250), gefällige Obligationen 0,47 (1. H. ungeklärt 0,90), unterbrochene Dividenden und Einlagen 0,614 (0,37), Verbindlichkeiten 412,97 (387,54) Mill. A. Durch die Umwandlung von 60 Mill. A. in B.K. beträgt das Stammkapital jetzt 900 Mill. A. (900), davon nicht weitergegeben 160,70 Mill. A. (1. H. 100,37). Das B.K. Kapital ist A. festsch auf 100 auf 100 Mill. und befindet sich bei 75 v. H. Einzahlung insgesamt im Besitz der Gesellschaft; das B.K. Kapital ist B. in 60 Mill. unterteilt bei 200 Mill. A. Einzahlung.

\* **Polnische Alkalifabrik und Alkaliumtrieb.** In Polen ist vor kurzem unter Beteiligung des schweizerischen Alkalien-Konzerns mit einem Grundkapital von 3 Millionen Zloty die „Orka Polnische Alkalifabrik“ gegründet worden. Das Unternehmen errichtet sich in der Nähe von Warschau eine Fabrik, mit deren Inbetriebnahme im Jahre 1930 gerechnet wird. Es ist vorgesehen, daß die Produktion dieses Unternehmens den gesamten polnischen Alkalienbedarf zu einem Preise deckt, der etwa 30 v. H. unter den Preisen für eingeführte Alkalien liegt. Obgleich in Preisen des Alkaliumtriebs noch keine Kenntnis darüber besteht, ob das neue Unternehmen dem Kartell offiziell angeschlossen wird, besteht doch die Hoffnung, daß schon durch die Beteiligung der Alkalien-Konzerns eine gemeinsame Basis mit dem Kartell insofern gegeben ist, als das genannte schwedische Unternehmen selbst Mitglied der Internationalen Alkalien-Union in Zürich ist. Die Preisermäßigung, die die polnische Fabrik gegenüber der eingeführten Alkalien durchzuführen wird, dürfte im wesentlichen auf dem Vorfall des oben polnischen Alkalienbedarfs für Alkalium beruhen.

\* **Wolff Müller & Co. K., Stuttgart a. M.** — Wieder 10 v. H. Die Zellulosefabrik Wolff Müller & Co. K. hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 1928 (K.K. 1.000.000 A. nach 107.000 A. Abschreibungen mit einem Reingewinn (einl. 62.880 A. Vortrag) von 242.540 A. einen 243.180 A. im Vorjahr, woraus wieder 10 v. H. Dividende zur Ausschüttung gelangen.

## Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Wägen und Kursnoten in Prozenten, bei Aktienkursen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse		
10% B. Anl. 1927	115,00	115,00
10% B. Anl. 1928	115,00	115,00
10% B. Anl. 1929	115,00	115,00
10% B. Anl. 1930	115,00	115,00
10% B. Anl. 1931	115,00	115,00
10% B. Anl. 1932	115,00	115,00
10% B. Anl. 1933	115,00	115,00
10% B. Anl. 1934	115,00	115,00
10% B. Anl. 1935	115,00	115,00
10% B. Anl. 1936	115,00	115,00
10% B. Anl. 1937	115,00	115,00
10% B. Anl. 1938	115,00	115,00
10% B. Anl. 1939	115,00	115,00
10% B. Anl. 1940	115,00	115,00
10% B. Anl. 1941	115,00	115,00
10% B. Anl. 1942	115,00	115,00
10% B. Anl. 1943	115,00	115,00
10% B. Anl. 1944	115,00	115,00
10% B. Anl. 1945	115,00	115,00
10% B. Anl. 1946	115,00	115,00
10% B. Anl. 1947	115,00	115,00
10% B. Anl. 1948	115,00	115,00
10% B. Anl. 1949	115,00	115,00
10% B. Anl. 1950	115,00	115,00
10% B. Anl. 1951	115,00	115,00
10% B. Anl. 1952	115,00	115,00
10% B. Anl. 1953	115,00	115,00
10% B. Anl. 1954	115,00	115,00
10% B. Anl. 1955	115,00	115,00
10% B. Anl. 1956	115,00	115,00
10% B. Anl. 1957	115,00	115,00
10% B. Anl. 1958	115,00	115,00
10% B. Anl. 1959	115,00	115,00
10% B. Anl. 1960	115,00	115,00
10% B. Anl. 1961	115,00	115,00
10% B. Anl. 1962	115,00	115,00
10% B. Anl. 1963	115,00	115,00
10% B. Anl. 1964	115,00	115,00
10% B. Anl. 1965	115,00	115,00
10% B. Anl. 1966	115,00	115,00
10% B. Anl. 1967	115,00	115,00
10% B. Anl. 1968	115,00	115,00
10% B. Anl. 1969	115,00	115,00
10% B. Anl. 1970	115,00	115,00

Frankfurter Börse		
10% B. Anl. 1927	115,00	115,00
10% B. Anl. 1928	115,00	115,00
10% B. Anl. 1929	115,00	115,00
10% B. Anl. 1930	115,00	115,00
10% B. Anl. 1931	115,00	115,00
10% B. Anl. 1932	115,00	115,00
10% B. Anl. 1933	115,00	115,00
10% B. Anl. 1934	115,00	115,00
10% B. Anl. 1935	115,00	115,00
10% B. Anl. 1936	115,00	115,00
10% B. Anl. 1937	115,00	115,00
10% B. Anl. 1938	115,00	115,00
10% B. Anl. 1939	115,00	115,00
10% B. Anl. 1940	115,00	115,00
10% B. Anl. 1941	115,00	115,00
10% B. Anl. 1942	115,00	115,00
10% B. Anl. 1943	115,00	115,00
10% B. Anl. 1944	115,00	115,00
10% B. Anl. 1945	115,00	115,00
10% B. Anl. 1946	115,00	115,00
10% B. Anl. 1947	115,00	115,00
10% B. Anl. 1948	115,00	115,00
10% B. Anl. 1949	115,00	115,00
10% B. Anl. 1950	115,00	115,00
10% B. Anl. 1951	115,00	115,00
10% B. Anl. 1952	115,00	115,00
10% B. Anl. 1953	115,00	115,00
10% B. Anl. 1954	115,00	115,00
10% B. Anl. 1955	115,00	115,00
10% B. Anl. 1956	115,00	115,00
10% B. Anl. 1957	115,00	115,00
10% B. Anl. 1958	115,00	115,00
10% B. Anl. 1959	115,00	115,00
10% B. Anl. 1960	115,00	115,00
10% B. Anl. 1961	115,00	115,00
10% B. Anl. 1962	115,00	115,00
10% B. Anl. 1963	115,00	115,00
10% B. Anl. 1964	115,00	115,00
10% B. Anl. 1965	115,00	115,00
10% B. Anl. 1966	115,00	115,00
10% B. Anl. 1967	115,00	115,00
10% B. Anl. 1968	115,00	115,00
10% B. Anl. 1969	115,00	115,00
10% B. Anl. 1970	115,00	115,00

Berliner Börse		
10% B. Anl. 1927	115,00	115,00
10% B. Anl. 1928	115,00	115,00
10% B. Anl. 1929	115,00	115,00
10% B. Anl. 1930	115,00	115,00
10% B. Anl. 1931	115,00	115,00
10% B. Anl. 1932	115,00	115,00
10% B. Anl. 1933	115,00	115,00
10% B. Anl. 1934	115,00	115,00
10% B. Anl. 1935	115,00	115,00
10% B. Anl. 1936	115,00	115,00
10% B. Anl. 1937	115,00	115,00
10% B. Anl. 1938	115,00	115,00
10% B. Anl. 1939	115,00	115,00
10% B. Anl. 1940	115,00	115,00
10% B. Anl. 1941	115,00	115,00
10% B. Anl. 1942	115,00	115,00
10% B. Anl. 1943	115,00	115,00
10% B. Anl. 1944	115,00	115,00
10% B. Anl. 1945	115,00	115,00
10% B. Anl. 1946	115,00	115,00
10% B. Anl. 1947	115,00	115,00
10% B. Anl. 1948	115,00	115,00
10% B. Anl. 1949	115,00	115,00
10% B. Anl. 1950	115,00	115,00
10% B. Anl. 1951	115,00	115,00
10% B. Anl. 1952	115,00	115,00
10% B. Anl. 1953	115,00	115,00
10% B. Anl. 1954	115,00	115,00
10% B. Anl. 1955	115,00	115,00
10% B. Anl. 1956	115,00	115,00
10% B. Anl. 1957	115,00	115,00
10% B. Anl. 1958	115,00	115,00
10% B. Anl. 1959	115,00	115,00
10% B. Anl. 1960	115,00	115,00
10% B. Anl. 1961	115,00	115,00
10% B. Anl. 1962	115,00	115,00
10% B. Anl. 1963	115,00	115,00
10% B. Anl. 1964	115,00	115,00
10% B. Anl. 1965	115,00	115,00
10% B. Anl. 1966	115,00	115,00
10% B. Anl. 1967	115,00	115,00
10% B. Anl. 1968	115,00	115,00
10% B. Anl. 1969	115,00	115,00
10% B. Anl. 1970	115,00	115,00

Heute früh verschied nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

# Henriette Lehner

geb. Schlusser

Im Alter von 44 Jahren

Mannheim, Lagerstr. 4, den 23. Mai 1929

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Christian Lehner und Kinder**

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 1 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt

Zum Spargel  
allerfeinste  
**Tafel-Butter**  
(Teebutter)  
nur 90 Pf. 1,95 per Pfd.  
Zum Thüringer, O 7, 14  
Heidelbergstr. Tel. 283 85.

Lampensch-Gestelle  
  
Reduzierte Fr. f. ab. 30 versch. Modelle 30 cm Durchm. 1,00 M.  
50 " " 1,80 "  
60 " " 2,40 "  
70 " " 3,20 "  
in Japan. Seide 4,80 M.  
in Seidenbaum 1,40 M.  
sow. sämtl. Besatzart wie Seidenfransen, Schnüre, Röschen, Wickelband, fertige Sehtüte in großer Auswahl billig. u.  
Lampenschirmbedarf  
**G. Schuster, E 3, 7**  
Telephon - Nr. 83825

# Ihr Auto-Dress

sei zweckentsprechend.

In Bekleidung und Ausrüstung bietet Ihnen unsere Spezial-Abteilung eine reiche Auswahl für Auto- und Motorrad-, für Herrenfahrer und Chauffeur.

# Engelhorn & Sturm

Die Fachleute in Sportkleidung  
Mannheim

## Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben unvergesslichen Gatten, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

# Hermann Deißler

Kaufmann

heute nacht 1/2 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet zu sich in die Ewigkeit abzurufen

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

**Anna Deißler**

Mannheim (Lange Rötterstr. 98), 23. Mai 1929

Die Beerdigung findet Samstag, 25. Mai, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. \*5196

## Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Morgen früh auf der Freibauk Ruheloch, ohne Nummer.

## Verkäufe

### Gehr. Motorräder

2 Röll Bonn, 250 ccm; 2 Röll Bonn, Einzelmodell, 250 ccm; 1 Wabge-Standrad, 500 ccm, mit elektr. Beleuchtg.; 1 Kover, 500 ccm, mit Beleuchtg., außer billig zu günstigen Zahlungsbedingungen

### zu verkaufen.

Sämtliche Maschinen mit voller Gewähr für einwandfreie Verhältnisse.  
**Zeiß & Schwarzl, Mannheim, H 7, 30**

Wir haben zu verkaufen  
Baklava  
Metzger  
Lebensmittelauswahl  
Fischwaren  
Zigarren  
Metzger mit Haus

**Holz & Schumacher**  
Immobilien  
K 3. 17 - Tel. 30600

## Bäckerei

In jeder Lage eines größeren Platzes an der Bergstraße mit 10 Bäckerei zu verkaufen, zu vermieten.  
**H. Weber, Immobilien, S 6, 1.**

**Gelegenheitskauf!**  
1 Triumph-Motorrad fahrbereit, 300 A, ein neues Teil

**Motorrad**  
100 A, zu verkaufen.  
**Carle, Gontardstr. 18.**

**Komplettes Bett**  
wegen Umzug preiswert abzugeben.  
Q 2, 16, 2. Stod.

**Motorrad, 300 ccm, Horex**  
in einwandf. Zustand, mit allen Zubehören, wegen Umzug billig zu verkaufen.  
Telephon 599 07, 82259

**Benzin-Motor**  
gut erhalten, geeignet für alle Zwecke, bis 17 PS, für 100 A abzugeben.  
**St. Scharrer, Untere Neckstraße 28, Ladenberg**

**Immobilien**  
**Geschäftshaus**  
3 1/2 Stod., m. belicht. Boden, Preis 15 000, mit 2000 A zu verk. Großmüller S 2, 14.

**Immobilien**  
**Wohn- und Geschäftshaus**  
mit Zentrale, groß. Hof u. Baumkulturen, Garten, nächster Röhre Werkplatz, billig zu verkaufen bei nur 8-10 000 M. Kaufsumme. Angeh. unt. R 3 55 an die Gesch.

## Drei schwere Zweirad-Handkarren

billig zu verkaufen.  
**K. Herrmann, Bäckermeister-Büchse, Straße 24-26, \*5210**

Radio, 8 R.-Vernehmungsanlage, sehr billig an verk. Tisch, Gesamtvertrieb, 4 Tel. 827 91, Reich 8 U. 888, \*5220

Beibe eifer, Restteile mit Holz, fast neu, Bettsofa u. Kissen, auf 40 A zu verkaufen, Gr. Waldstraße, 8, part. Unte. \*5208

**Kauf-Gesuche**  
Starke Dreifen-Biegmaschine  
p. 100x24 Ständer, zu kaufen gesucht, Robert Beck, \*5987, Horns a. Rhein.

**Eismaschine**  
gebraucht, von 35 Lit. bis 60 Liter, möglichst Selbstkosten zu kauf. gesucht. Preisangebote unter N 2 72 an die Geschäftsstelle. \*4911

**2 Ruhe, polierte Bettstellen**  
mit od. ohne Patentroll, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Aufh. mit Preisangebot unt. R G 53 an die Gesch. 82259

**2 Ruhe, polierte Bettstellen**  
mit od. ohne Patentroll, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Aufh. mit Preisangebot unt. R G 53 an die Gesch. 82259

**2 Ruhe, polierte Bettstellen**  
mit od. ohne Patentroll, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Aufh. mit Preisangebot unt. R G 53 an die Gesch. 82259

**2 Ruhe, polierte Bettstellen**  
mit od. ohne Patentroll, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Aufh. mit Preisangebot unt. R G 53 an die Gesch. 82259

**2 Ruhe, polierte Bettstellen**  
mit od. ohne Patentroll, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Aufh. mit Preisangebot unt. R G 53 an die Gesch. 82259

**2 Ruhe, polierte Bettstellen**  
mit od. ohne Patentroll, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Aufh. mit Preisangebot unt. R G 53 an die Gesch. 82259

**2 Ruhe, polierte Bettstellen**  
mit od. ohne Patentroll, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Aufh. mit Preisangebot unt. R G 53 an die Gesch. 82259

**2 Ruhe, polierte Bettstellen**  
mit od. ohne Patentroll, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Aufh. mit Preisangebot unt. R G 53 an die Gesch. 82259

**2 Ruhe, polierte Bettstellen**  
mit od. ohne Patentroll, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Aufh. mit Preisangebot unt. R G 53 an die Gesch. 82259

**2 Ruhe, polierte Bettstellen**  
mit od. ohne Patentroll, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Aufh. mit Preisangebot unt. R G 53 an die Gesch. 82259

# BILLIGE LEBENSMITTEL FÜR DAS WOCHENENDE

- ger. Speck . . . . . Pfd. 1.25
- gek. Schinken . . . . . 1/4 Pfd. 60
- Nordd. Dauerwurst . . . . . 95
- rotfleischige ganze Würste . . . . .
- Sülze von Schweinefleisch . . . . . Pfd. 65
- Mettwurst 50, Rauchfleisch 1/4 Pfd. 55
- Camembert vollfett . . . . . Stück 13
- Butter, bayerische . . . . . 1/2 Pfd. 85
- Edamerkäse 1/2 Pfd. 35 Rahmkäse 30
- Delik.-Käse . . . . . Schachtel 20
- Romadur . . . . . 24 28
- Vollmilch . . . . . Dose 30
- Emmentaler vollfett . . . . . 6 Stück 78
- Frische Eier . . . . . 10 Stück 98 u. 1.10
- Sardellen, Mayonnaise . . . . . Glas 30
- Ostsee-Fletheringe in div. Sosen Ds. 75
- Räucherlachs, Aale im Aufsch. 1/4 Pf. 75
- Fett Pfd. . . . . 55 Salat-Öl Ltr. . . . . 90
- Fische - Geflügel
- Suppenhühner, vollfleischig Pfund 1.65
- Hahnen und Poulards . . . . . Pfund 1.75
- Rheinische Brezen, lebendfrisch Pf. 50
- Frischer Spargel . . . . . Pfd. 55 an
- Frische saftige amerik. Äpfel . . . . . Pfd. 48
- Zitronen 10 Stck. 55, Sultaninen Pfd. 45
- Entst. Pflaumen Pfd. 55, Reis Pfd. 19 u. 25
- Jg. Schnitt- u. Brechbohnen 2 Pfd.-D. 88
- Gemüse-Erbsen, Spinat dck. 2 Pfd.-D. 65
- Apfelmus, Pflaumen . . . . . 2 Pfd.-Dose 78
- Vierfruchtarmelade 1 Pf.-L. 48, 2 Pf.-L. 85
- Apfelgelee mit Himbeer 2 Pfd.-Elmer 1.10
- Himbeerkonf. Gl. 75 Helv. Zwetsch. Gl. 68
- Himbeer- u. Fruchtsäfte Fl. 58, 98, 2.65
- Waffeln u. Konfitüren
- Buttertrüffel, Dreieckpraline Packung 23
- Vanillewaffeln . . . . . 1 Pack. = 10 Stück 9
- Dicke Fruchtwafln . . . . . 1/2 Pfd. 48
- Helle Vollmilchschokolade, 3 Bl., 300 gr 75

# SCHMOLLER

**Fahrradlampen**  
für Öl  
1.50-4.75  
**Carbid**  
3.25-2.25  
**Batterie**  
1.25-5.90  
**Reinliche Dynamen**  
2-vordrig  
9.50-15.75  
**Carbid**  
**Mohren**  
N 4, 18  
Größtes Fahrradhaus

**Blüthner-Piano**  
Kreuzsaiten, Metallplatte, schwarz, wenig gespielt, herrl. Ton, billig zu verk. oder zu verkaufen. 82259  
Aufkunft  
Telephon Nr. 252 07.

Tücht. Schneiderin an Mäntel, Kostüme Kleider, Kindergard., Umarbeit. a. Wäsche. Kost. gering. \*5119  
Platzplan 3, 5. Stod

## Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mannheim. Einladung

zu der am Dienstag, 25. Juni 1929, vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaal der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.G., Mannheim, D 2, 15/16, stattfindenden

## 33. ordentlichen Generalversammlung.

**Tagesordnung:**  
1. Vorlage von Geschäftsbericht und Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1928. Geschäftsjahresbericht über Genehmigung der Bilanz und Verwendung des Reingewinnes.  
2. Entlohnung der Verwaltungsglieder.  
3. Wahl zum Aufsichtsrat.

Die Aktien sind gemäß § 1 in Absatz 1 unseres Statuts bis spätestens 25. Juni 1929 zu hinterlegen in Mannheim: bei der Gesellschaft selbst, bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.G. und deren sämtlichen Niederlassungen.

in Berlin: bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, bei der Commerz- und Privatbank, in Frankfurt/M.: bei dem Bankhaus C. Ludenburger, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, in Karlsruhe: bei dem Bankhaus Strauß & Co., bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.G. oder bei einem Notar.

Für die Mitglieder des Giro-Effekten-Verkehrs gelten als Hinterlegungsstellen auch die Effekten-Girobanken deutscher Wertpapierbörsenplätze.

Mannheim, den 22. Mai 1929.  
Der Vorstand:  
**Bühning Nied Schöberl Wiedermann.**

## Danksagung

Herzlichen Dank für die vielen aufrichtigen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben, unvergesslichen Mutter,

**Frau Stadtbauinspektor**

**Anna Gruber Wwe.**

Mannheim, den 23. Mai 1929

Kronprinzenstr. 15 \*5200

Die trauernden Hinterbliebenen

## Trauerbriefe

Hofort Druckerei Dr. Haas  
schnell G. m. b. H., E 6, 2

## LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

25. Mai - 12. Juni  
Große Ausstellungshalle im Ebertpark  
Tägliche Führungen - Eintritt von 8-20 Uhr

# Samstag Eröffnung der Ausstellung: Der Mensch und der Sport

Veranstalter: Deutsches Hygiene-Museum Dresden und Bürgermeisteramt Ludwigshafen a. Rh. 04190

**Eintrittspreise:** Im Vorverkauf bei allen Tour- und Sportvereinen, Gewerkschaften usw. 30 Pfg., an der Tageskasse 70 Pfg., Kinder 35 Pfg. (Alle Preise einsch. Ei-Isol in den Ebertpark). Inhaber von Gutschein der Ortskrankenkassen Mannheim zahlen insgesamt nur 20 Pfg.

Deutschlands Außenhandel im April

Mit 24 (26) Mill. A passiv — Bisher höchste Monatsausfuhr im April — Die deutschen Geldverluste in der Handelsbilanz...

Die Einfuhr im reinen Warenverkehr betrug im Monat April 1929 Mill. A, die Ausfuhr einhundert vierundzwanzigundzwanzig Millionen A...

Die Einfuhr ist gegenüber dem Vormonat um 233 Mill. A geblieben. An der Zunahme sind sämtliche Hauptwarengruppen...

Die wichtigsten Reparationsmaschinenlieferungen im April 1929 sind: aus der Gruppe Lebensmittel und Getränke...

Conrad Tod u. Co. AG, Berlin. — Erhöhte Dividende. Nach Abschreibungen von 6,44 (6,49) Mill. A...

Elektro AG in Dresden. Für 1928 ergibt sich ein Reingewinn von wieder 1,0 Mill. A, woraus wieder 12 v. H. Dividende...

Mahlwerke Schneider-Cyrel AG in Frankfurt a. M. — Kapitalerhöhung. Die mit 200.000 A kapitalisierte Gesellschaft...

Standard Oil Company of New Jersey. Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 1928 ein Reingewinn von 108.433.950 Dollar...

Nach schwachen Vorbörsen Tendenzumkehrung

Mannheim nach schwachem Beginn fester. Ungünstigere Nachrichten aus Paris, sowie Mitteilung über eine eventl. Discontierung in Newyork...

Frankfurt unsicher, später erholt. Im Vormittagsverkehr war die Tendenz sehr unsicher und schwach. Die Kurse an der getriggerten Newyorker Börse...

Berlin widerstandsfähig, zum Schluss eher etwas fester. Der heutige Vormittagsverkehr lag außerordentlich schwach, die Spekulationen blieben in den Hauptwerten...

Condoner Metallbörse. Die heutige Condoner Metallbörse war in ruhiger Stimmung. Aufgegeben wurde in A: Austro-Bomben...

Mannheimer Produktionsbörse vom 23. Mai (Eigener Bericht). Der heutige Produktionsmarkt verlor in ruhiger Stimmung. Aufgegeben wurde in A: Austro-Bomben...

Die Jahre gingen dahin und Ediths heranwachsende Tochter Gerda tat unbewusst das ihre dazu, aus Mama und Onkel Franz, ohne daß diese es selbst recht merkten...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (e.g., Gold, Silber, Papier) and exchange rates. Includes sub-tables for Londoner Metallbörse and Mannheimer Produktionsbörse.

Stummeln aus der Fink Roman von Hans Land

Stummeln aus der Fink Roman von Hans Land. (Uebersetzer-Rechtlich: Dima, Berlin SW, 19) Franz Groth war es gewöhnt nüchtern zu denken...

Wunsch, daß er sich eines anderen bestimme

Wunsch, daß er sich eines anderen bestimme. Seine Werbung um Edith habe denn nun doch lange genug vergeblich gedauert. Davon aber wollte er nichts hören...

Advertisement for MAGGI Würze. Text: 'In plombierten Originalflaschen No 6 kaufen Sie MAGGI Würze am vorteilhaftesten. — Unbegrenzt haltbar — Preis: RM. 6.50 —' Includes an image of a Maggi bottle.



# Waschstoffe

- Wasch-Musseline schöne Muster.....Mtr. 68, **45**,-
- Woll-Musseline imitiert, vorzügliche waschechte Qualitäten.....Mtr. 95, **75**,-
- Kleider-Voile aparte Muster.....Mtr. 1.10, **78**,-
- Schweizer Voll-Voile 100 cm breit, hochelegante Ausmusterung.....Mtr. 1.85, **145**,-
- Trachtenstoffe Künstlerdruck, Indanthrenfarbig....Mtr. 58, **58**,-
- Woll-Musseline eine Riesenauswahl, entzückende Kleidermuster.....Mtr. 2.95, 1.85, **145**,-

**Unsere Auswahl**  
ist unerschöpflich  
**Unsere Preise**  
sind besonders niedrig

- Wasch-K'Seide enorme Auswahl, herrliche Muster. Mtr. 95, **65**,-
- Crêpe de chine 100 cm breit, feinstes K'Selden-Erzeugnis, prachtvolle Dessins.....Mtr. 2.95, **185**,-
- Broche ca. 100 cm breit, mod. Gewebe, vornehme Ausmusterung. Mtr. **195**,-
- Japan-Foulard reine Seide, vornehme Muster.... Mtr. 3.90, **295**,-
- Toile soie reine Seide, besonders schöne Farben..... Mtr. 3.75, **295**,-
- Crêpe de chine reine Seide, 90/95 cm breit, wundervolle Farben..... Mtr. **275**,-
- Ein Posten Sommer-Mantelstoffe 130/140 cm br., große Auswahl. Mtr. 4.75, **350**,-

**HERMANN Wronker**  
AKT.-GES. MANNHEIM BREITESTR.

Zeige durch eine Anzeige an, was Du zu verkaufen hast

JEDEN FREITAG RESTE JEDEN FREITAG RESTE

## Jeden Freitag RESTE

Hierzu:

Ein Posten Hemdentuch-**25** Meter Reste  
Wieder eingetroffen:  
ca. 2000 Meter feinste Eisässer Hemdenzephir und Popeline  
80 cm breit, mit kaum sichtbar. Fabrikationslehiern **1.75**

## HIRSCHLAND

JEDEN FREITAG RESTE JEDEN FREITAG RESTE JEDEN FREITAG RESTE JEDEN FREITAG RESTE

**Tapeten**  
großer Posten zu den allerbilligsten Preisen. ©198  
Tel. 27367 Karl Götz D 2, 1

AUF **Mifa** IN DEN **FRÜHLING**



Sparen Sie Zeit, Kraft und Geld! Benutzen Sie für Ihre Erholungs- und Berufsfahrten nur ein hochwertiges Mifa-Qualitätstrad.  
Mifa-Räder - die Freude eines jeden Kenners - mit Polack-Reifen von 64 M an.  
Verlangen Sie kostenlos unseren technisch sehr reichen Katalog.

**MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE**  
Mannheim, E 3, 13 und F 2, 11 (Filiale)  
Albert Joachim jr.

# „Jeder fährt einen gebrauchten Wagen!“



Wir stehen mit unserer Firma und deren Einrichtungen nicht nur hinter den neuen, sondern auch hinter den

## gebrauchten Automobilen

die wir verkaufen. Wenden Sie sich auch bei Kauf von gebrauchten Wagen vertrauensvoll an uns. — Wir werden Sie gut beraten.

**Jungbuschgarage G. m. b. H., Mannheim**